



«Maurmer Chilbi» – ein bleibender Wert

Viel «Märt» und auch noch etwas «Chilbi» mit Sonne und Regen

fri. Das Wetter liess dieses Jahr nicht mit sich reden. Der meteorologische Herbst kündigte sich trotz «Maurmer Chilbi» unmissverständlich mit etlichen Regengüssen am Samstag und unfreundlichen Wolken am Sonntag an. Trotzdem traf man sehr viele Maurmerinnen und Maurmer, aber auch Besucher aus der Region, an der «Chilbi» an.

Bereits am Freitagabend ging die Post ab. Die «Oldies Night» bezog sich nicht etwa auf das erwartete Publikum, sondern auf die Musik. Und die Musik war ausgesprochen gut, wie man angesichts des zahlreichen Publikums unschwer erriet. Auch die Bar in der «Müli» war bestens gefüllt. Manche feierten bis in die frühen Morgenstunden.

Wie gewohnt – aber eine schöne Gewohnheit

Letztes Jahr war die Verfasserin dieses Artikels noch als Noch-nicht-Maurmerin das erste Mal an der «Maurmer Chilbi», um ein bisschen zukünftige Heimatluft zu schnuppern. Und sie staunte nicht schlecht ob all der kulinarischen und merkantilen Herrlichkeiten, die hier feilgeboten wurden. Sie wurde belehrt, dass man «Auto-scooter» sagt und nicht etwa «Putschi-autöli», und «Müslichüechli» musste sie auch zuerst einmal probieren, bevor sie drauf kam, was es war. Nun, dieses Jahr, als bereits eingefleischte Maurmerin, konnte sie mit Freude feststellen, dass noch alles war wie im letzten Jahr. Der gleiche zottelige Hund lag unter dem einen Stand vis-à-vis des Korbers, mit Kornblumen geschmückte Zwiebelzöpfe konnte man auch wieder neben dem Festzelt erstehen, und in der «Müli» gab es auch dieses Jahr Wein zum Probieren oder handbemaltes Porzellan zu bewundern. Aber das war noch nicht alles: Im Raclettezelt gab es noch immer zur Käseportion drei Kartoffeln, zwei Silberzwiebeln und ein Cornichon, und auch heuer luden Schwarzwälder- und Obsttorten bei der Scheune zum Dessert ein. Alles wie gehabt, aber einfach schön!

Fröhliches Apfelschälen

Schälbegeisterte Chilbibesucher konnten ihr Glück beim Kompoststand an rund 25 Kilogramm Äpfeln herausfordern. Es galt,



Idyllischer Ort für einen Marktstand: vor der Burg unter den Bäumen.

(Foto: fri)

ein möglichst langes Band zu schälen, um einen Preis zu gewinnen. Die geschälten Äpfel wurden vom Frauenverein – ganz im Sinne der Weiterverwertung – dann gleich zu «Öpfelchüechli» verarbeitet.

Neuzuzügerapéro im lauschigen Burghof

Am meisten Glück aber hatten diejenigen, die im letzten Jahr neu in die Gemeinde Maur gezogen waren. Auf sie wartete nämlich am Samstagnachmittag beim Neuzuzügerapéro der best gekleidete Mann der «Maurmer Chilbi». Der Gemeindepräsident Bruno Sauter liess es sich nicht nehmen, den neuen Steuerzahlern in Anzug und Krawatte seine Aufwartung zu machen. Von 144 neuen Bewohnerinnen und Bewohnern leisteten 84 dieser Einladung Folge und wissen jetzt als richtige Insider, dass man «Ebedinge» und nicht «Ebmingen» sagt. Bruno Sauter meisterte die unfreiwillig komische Sache mit dem sich selbständig machenden Mikrofon perfekt und unterhielt die Anwesenden trotz trockenen Zahlen mit witzigen Sprüchen. Wer wusste schon, dass die Gemeindegrenze zu Zürich im Wald er-

wandert werden kann? Oder, dass in Maur rund 6 Einwohner auf eine Hektare kommen und somit ein konfliktfreies Leben möglich ist? Eben. Der Gemeindepräsident ermahnte dann auch alle Anwesenden noch dazu, ihre Staatsbürgerpflichten mit pünktlichen Steuerzahlungen und dem Besuch von Gemeindeversammlungen nachzukommen. Wenn man dabei auch so gut unterhalten wird, gern.

Matthias Müller und die Expo.02 – Seite 11



Haben Sie schon die Expo.02 besucht? Am 13. September hätten Sie eine wunderbare Gelegenheit. Organisiert vom Maurmer Matthias Müller könnten Sie den «Bolero» von Ravel erleben.

Wie frisch gewaschen und in Festtagslaune

Auch am Sonntag fand die Chilbi ihr Publikum

go. Auch am Sonntag fand die Chilbi Maur ihre Liebhaber, mit oder ohne Dach überm Kopf: Das Festzelt lockte die Geniesser zum Verweilen und zum Hören schmissiger Blechmusik, Burg und Mühle boten Vorführungen und Führungen für kulturell Interessierte.

Nach der durchregneten Nacht bot sich die Chilbi am Sonntagmorgen wie frisch gewaschen dar. Glücklicherweise setzte sich vom Mittag an die trockene Witterung durch, und dem öffentlichen Bad in der Menge stand nichts mehr im Weg.

Die Chilbi hat eine göttliche...

Doch vorher läuteten die Glocken: Eine Chilbi (ursprünglich: Kirchweihfest) ohne Kirche ist auch im Jahr 2002 in Maur undenkbar. Nur musste der ökumenische Gottesdienst an einen «Nebenschauplatz» verschoben werden. Den Seelsorgerinnen der reformierten und der katholischen Kirchgemeinde – Jacqueline Sonogo Mettner und Amanda Ehrler – dürfte die Entscheidung für die Kirche leicht gefallen sein: Zu feucht und kühl wären die Bedingungen auf dem sonst so idyllischen Burgplatz gewesen.

Erstaunlich, eine welch grosse Gemeinde sich schon vor dem offiziellen Chilbibeginn auf den Kirchenbänken aneinander drängte! So fand der «Do Lord Maur Gospel Power»-Chor mit seiner neuen, japanischen Pianistin Motoko – er gestaltete den Gottesdienst neben den Vertretern der Musikgesellschaft musikalisch mit – ein grosses und begeistertes Publikum. Seine Dirigentin Irmgard Keldany hatte den Gospelchor gesanglich und rhythmisch in fester Hand und liess doch indi-



Hans Meier führt eine alte – noch von Pferden gezogene – Getreidemähmaschine aus der Sammlung in der Mühle vor.



Markus Keller im Burgkeller beim Einfärben einer Lithografie.

(Fotos: go)

viduelle Färbungen zu. So kamen die Lieder voll intensiver Musikalität und mitreissend lebendig bei der Gemeinde an.

Auch das Thema des Gottesdienstes, «Grüssen und gegrüsst werden», entsprach der allgemeinen Festtagsstimmung: Beide Seelsorgerinnen brachten in ihren Ausführungen die göttliche Dimension täglicher Grussworte wie Grüezi zum Klingen und sahen sie als Zeichen dafür, dass Gott den Menschen, der Mensch den Mitmenschen beachtet, liebt und als Persönlichkeit wahrnimmt: «Bei jedem Grusswort tut sich der Himmel ein wenig auf.»

...und eine weltliche Dimension

Eine weltliche Dimension dagegen vermittelte das gemütliche Festzelt bei der «Sagi». Hier traf man sich zum Essen, Trinken, Plaudern, zum Gesehenwerden. Hier gab beispielsweise die Musikgesellschaft Maur unter ihrem Dirigenten Markus Rosenberg um die Mittagszeit ihr Platzkonzert zum Besten. Ihre vielseitige, internationale – gelegentlich schmissige, gelegentlich schon konzertante – Darbietung mit solistischen Einlagen fand dankbare Zuhörende in den nächst gelegenen Bänken, hatte es jedoch schwer, sich gegen das lebhafte Stimmengewirr der «Hinterbänkler» durchzusetzen.

Auch in Burg und Mühle traf man sich. In den Räumen der Herrliberger-Sammlung präsentierten sich erstmals die hundert photochromen Kunstwerke aus der graphischen Sammlung der Zentralbibliothek Zürich – darauf geht die «Maurmer Post» in einer der nächsten Ausgaben näher ein –, im Burgkeller betätigte Markus Keller vom «Verein Freunde der Herrliberger-Sammlung Maur» die haus-eigene Handpresse, um die anspruchsvolle Herstellung lithografischer Druckwerke vorzustellen. Dazu verwandte er einen Holzschnitt seines Vaters und Holzschniders Heinz Keller. Zur Illustration mehrfarbiger Druckwerke hingen Lithografien des Horgener Künstlers Willi Albrecht – des langjährigen Leiters des Ateliers der graphischen Anstalt J. E. Wolfensberger – an den Wänden. Ihre Herstellung beruht auf der gegenseitigen Abtossung von Fett und Wasser. In der Mühle führte Hans Meier, Buchenhof, engagiert und kenntnisreich durch die Sammlung alter bäuerlicher Maschinen, Werkzeuge und häuslicher Gebrauchsgegenstände. Einen Höhepunkt dieser Führung bildete die Lebensgeschichte der 156-jährigen Rottanne, wie sie sich beim «Lesen» ihrer Jahresringe parallel zu markanten historischen Ereignissen auf einer Tafel darstellt.

Geteilter Fluglärm – doppeltes Risiko

Die heutige ist auch die sicherste Betriebsvariante

fri. Fluglärm demokratisch verteilen zu wollen ist ein typisch schweizerischer politischer Kompromiss. Dies zeigen auch die jüngsten Ergebnisse der Ständeratsdebatten. Einen wichtigen Entscheidungsfaktor könnte allerdings die vom Fluglärmforum Süd in Auftrag gegebene und durch das Ingenieurbüro Bienz, Kummer und Partner, Zollikerberg, erarbeitete Studie darstellen.

Das Fluglärmforum Süd, der Schutzverband der Südgemeinden, präsentierte eine Flugsicherheitsstudie, die aufweist, dass die vier neuen Betriebsvarianten (Oliv optimiert, Orange optimiert, BV2 optimiert und Beige) des Flughafens Zürich 2,3- bis 2,7-mal unsicherer sind als das bisherige Flugregime. Einzig die Variante «Grün» mit einem um Faktor 1,3 erhöhten Sicherheitsrisiko schneidet am besten ab.

Risiko beim Landen am grössten

Die Gutachter gehen aufgrund der heutigen Flugbewegungen von der Wahrscheinlichkeit eines Flugzeugabsturzes alle zehn Jahre in Flughafennähe aus. 30 Prozent der Abstürze geschehen beim Start, 10 Prozent während des Fluges und 60 Prozent bei der Landung. Je nach Betriebsvariante – ob also dichter oder weniger dicht besiedelte Gebiete überflogen werden – muss auch mit einer gewissen Anzahl von Opfern am Boden ausgegangen werden. Gemäss dem heutigen Flugregime wären das 0,15 Todesopfer pro Jahr, während die Variante «BV2 optimiert» 0,35 Opfer am Boden bedeuten würden. Diese Zahlen zeigen auf, dass die Risiken für die Anwohner zwar vergleichsweise gering, aber nicht vernachlässigbar sind. Das Gutachten fasst zusammen, dass «insbesondere Unfälle mit katastrophalen Opferzahlen am Boden» nicht vollständig unmöglich sind.



Mit einem Stand an der «Maurmer Chilbi» warb der Verein Flugschneise Süd – NEIN um Mitglieder. (Foto: fri)

Weltweit keine vergleichbare Studie

Mit dieser unabhängigen Risikoanalyse bringt das Fluglärmforum Süd aus eigener Initiative weitere wichtige Entscheidungsgrundlagen in die Diskussion ein. Bisher ist weltweit keine vergleichbare Flugsicherheitsstudie durchgeführt worden. Richard Hirt, Präsident des Fluglärmforums Süd adressierte seine Mahnung anlässlich der Medienkonferenz klar an die Politik: «Wenn ein Flugzeug abstürzt und auch Menschen am Boden sterben, trägt die Politik die zentrale Verantwortung. Dies dürfen weder Bundesrat Moritz Leuenberger noch der Regierungsrat des Kantons Zürich vergessen, wenn sie noch dieses Jahr die Weichenstellung für ein neues Betriebsreglement vornehmen.»

Mehr und mehr Widerstand im Süden

Während das Fluglärmforum Süd den

Zusammenschluss der Verbände der Gemeindepräsidenten der Bezirke Uster und Meilen sowie Teilen des Bezirks Pfäffikon darstellt, entstehen in der Bevölkerung immer mehr Vereine, die ihren Unmut über die Südanflüge hörbar machen wollen. Am vergangenen Wochenende präsentierten sich auch die Maurmer Vertreterinnen und Vertreter des neugegründeten Regionalvereins «Flugschneise Süd – NEIN» mit einem Stand angrenzend an die Maurmer Chilbi. Unterstützt von Kolleginnen und Kollegen aus der Gemeinde Fällanden, verteilten sie ihren Flyer und stellten sich den Diskussionen. Ihre Argumente, neben der zusätzlichen Lärmbelastung, beruhen klar im erhöhten Sicherheitsrisiko, der Vernichtung von Immobilienwerten und der Zusammensetzung des runden Tisches, in dem der Süden massiv untervertreten ist.

Leserbrief

Ein Märchen?

Der Gemeinderat Maur krebst zurück: Ab sofort zielt wieder das alte Wappen mit der Mauer die Papiere der Verwaltung. «Die Gemeinde Maur hat jetzt wieder einen anständigen Auftritt», freuen sich vier umtriebige Maurmer Unterschriftensammler über den Entscheid des Gemeinderates: Ab sofort zielt wieder das traditionelle Maurmer Wappen mit der Mauer die Briefköpfe der Gemeindeverwaltung. Das neue, in modernem Design gestaltete Logo mit den zwei kreisrunden Flächen

und der Wellenlinie (als stilisiertes M) wird definitiv wieder abgeschafft, sobald die bereits gedruckten Couverts und Visitenkarten aufgebraucht sind. Den neuen Auftritt hatte der Gemeinderat im Frühling mit der Absicht eingeführt, der Gemeinde zu einem einheitlichen, zeitgemässen Auftritt zu verhelfen. Dabei hatte der Gemeinderat jedoch den Widerstand aus der Bevölkerung unterschätzt: Innert kürzester Zeit gelang es den erwähnten vier in der Gemeinde gegen die 1000 Unterschriften für die Wiedereinführung des alten, historisch fundierten Gemeindegewappens zu sammeln. In den Leserbriefspalten der Maurmer Presse tobte ein Logostreit. Dieser Proteststurm und die

Aussicht auf eine peinliche Rückzugskampagne hat die Gemeinderegierung nun umgestimmt: Mit der Rückkehr zum alten Erscheinungsbild mit dem schönen Wappen konnten sich die Behördemitglieder in der ganzen Gemeinde viele Sympathien schaffen. Dieses Märchen, das fast wörtlich der «NZZ» entnommen wurde, ist eigentlich kein Märchen, sondern in der Stadt Bern tatsächlich so geschehen. Die Berner hatten 10000 Unterschriften gesammelt und damit das Stadtparlament bewogen, das alte Wappen mit dem Bär wieder auferstehen zu lassen. – Aber davon wusste natürlich unser Gemeinderat nichts (laut «MP» Nr. 33) oder wollte es nicht wissen...!

Hans Auer, Binz

Machtlos gegen den drohenden Zivilflugverkehr Süd?

Der Verein Flugschneise Süd – NEIN macht sich stark für eine Gemeinde Maur ohne Zivilfluglärm

«Wir können ja eh nichts tun!» «Die Flieger kommen sowieso, da ist doch alles schon entschieden.» «Es wird wohl nicht so schlimm werden.» Falsch! Wer erinnert sich nicht, wie im Sommer vor zwei Jahren, wegen des Midfield-Dock-Neubaus, während Wochen die Flugzeuge im Minutentakt über unsere Köpfe donnerten? Wollen wir dies als Normalzustand akzeptieren? NEIN!

Die Faust im Sack machen und am Stammtisch poltern hilft wenig. Wir müssen unsere Interessen und Kräfte bündeln und gemeinsam für die Wohn- und Lebensqualität unserer schönen Gemeinde kämpfen! Mit dem Ziel, den drohenden Zivilflugverkehr in unserer Region zu verhindern, wurde der Verein «Flugschneise Süd – NEIN» gegründet.

St.-Florians-Politik kontra sachliche Argumente

Die Verteilung des Flugverkehrs ist eine hoch politische und emotionale Fragestellung. Dabei versucht jeder nach der «St.-Florians-Politik» den Flugverkehr möglichst weit weg vom eigenen Wohnort zu haben. Nebst den verschiedenen lokalen Interessengruppen (aktive Bürgergruppen) wurde vom Regierungsrat der «demokratisch» zusammengesetzte «runde Tisch» als Meinungsbildner eingesetzt. Tatsache ist, dass dieser von Vertretern aus den nur schwach besiedelten Nordregionen dominiert wird, während der bevölkerungsreiche Süden kaum vertreten ist.

Im Weiteren ist im Norden bereits ein breit abgestützter Bürgerwiderstand gegen den Flugverkehr erfolgreich aktiv. Und im bevölkerungsreichen Süden? Dass demzufolge Varianten vom Regierungsrat favorisiert werden, wie «BV2» (Verkehrsverteilung in alle Himmelsrichtungen), welche den Norden stark entlasten, kann nicht überraschen. Dies zeigt, dass die sachlichen Argumente wie Sicherheit, kantonale Richtordnung, Bevölkerungsdichte, technische Machbarkeit in den oft emotionalen Diskussionen zu wenig beachtet werden.

«5 vor 12»

Auch wenn in letzter Zeit verschiedene Entscheidungen auf politischer Ebene bereits getroffen wurden, ist es nicht zu spät, sich gegen den drohenden Fluglärm in unserer Region zu wehren. Auf dem politischen Parkett haben sich die Gemeindepräsidenten der Bezirke Uster, Meilen und Pfäffikon im «Fluglärmforum Süd» zusammengeschlossen. Trotz der Legitimation beim Vertreten der Mehrheitsmeinung der Bürger sind die (Widerstands-) Möglichkeiten dieses Forums respektive dessen Teilnehmer limitiert.

Es geht nun darum, die breite Bevölkerung im Süden auf den drohenden Fluglärm zu sensibilisieren sowie für den legitimen Widerstand zu mobilisieren. Und zwar schnell! Daher haben sich in den Gemeinden Fällanden und Maur engagierte Bürger in einem Verein zusammengeschlossen, mit dem Ziel den drohenden

Zivilflugverkehr über unserem Gebiet zu verhindern.

Verein Flugschneise Süd – NEIN

Kein Verein von radikalen Flughafengegnern oder chronischen Nein-Sagern! In diesem Verein haben sich etablierte Bürgerinnen und Bürger zusammengeschlossen, welche sich für die langfristige Lebens- und Wohnqualität in unserer Gemeinde einsetzen wollen. Dabei befürworten sie einen Flughafen, dessen Entwicklung sich nach den Bedürfnissen der Schweiz richtet (keine Hubfunktion) und dessen Betriebsreglement so ausgestaltet ist, dass eine möglichst kleine Bevölkerungszahl dem Fluglärm und Überflugsrisiko ausgesetzt ist. Der Verein vertritt die Interessen der Bürgerinnen und Bürger von Maur, auch der Ihrigen. Engagieren auch Sie sich für unsere Gemeinde und treten Sie dem Verein «Flugschneise Süd – NEIN» bei. Dem dieser «MP» beigelegten Flyer sowie der Homepage www.vfsn.ch können Sie weitere Informationen über den Verein sowie über die Thematik Fluglärm entnehmen. Wir brauchen auch Ihre Unterstützung!

*Verein «Flugschneise Süd – NEIN»
Alex Scheuer, Freddy Burger, Jörg Emch,
Gabriella Grossenbacher, Marianne
Brender, Claudia Sauter, Martin Grossenbacher,
Gian Saratz, Willy Klopfer, Dr.
med. Pieter Langloh, Klaus Nägeli, Otto
Nydegger, Stephan Oehen, Anton Simonet
und Annalise Kammermann*

Leserbriefe

Verrat am Zürcher Volk

Mit seiner eigenmächtigen «BV2 optimiert»-Empfehlung nach Bern hat der Zürcher Regierungsrat seine Legitimation verloren, die Bevölkerung in Sachen Flughafen-Betriebsreglement zu vertreten! Unser Demokratieverständnis wurde mit Füßen getreten! Weder die Mehrheit des runden Tisches noch die Meinung der die überwiegende Bevölkerungsmehrheit repräsentierenden Gemeindevertreter wurden respektiert: Die Forderungen für Begrenzung der Flugbewegungen und für eine Nachtruhe, die diesen Namen verdient, wurden missachtet. Mit der Verteilung der Flugbewegungen über dichtest besiedelte städtische Agglomerationen und Erholungsgebiete werden nicht nur die über Jahre gewachsenen Richtlinien der Raumplanung auf den Kopf gestellt,

sondern in unverantwortbarer Weise Sicherheitsgrundsätze verletzt.

Wieder einmal hat der Regierungsrat mit seinen Absichten die Frequenzsteigerungsgelüste des Flughafens über die Anliegen der Bevölkerung gestellt. Die Wähler werden wohl bei den nächsten Wahlen zwischen Regierungsräten und Unique-Verwaltungsräten unterscheiden müssen. Bedenklich auch, dass der SIL-Koordinationsausschuss seine Weiterempfehlung an das BAZL und den Bundesrat ohne Anhörung der direktbetroffenen Bevölkerung formuliert hat. In Bern gibt es keinen Leidensdruck, und so entstehen dort Planspiele, fernab vom Ort des Geschehens, unter Beihilfe professioneller Einflüsterer. Da werden ganze Delegationen von Interessengruppen der Luftfahrt empfangen. Vergeblich warten aber Vertreter von neu betroffenen Gemeinden oder von

Schutzorganisationen darauf, die Probleme aus nächster Nähe erst eigentlich sichtbar zu machen.

Da bleibt zu hoffen, dass das Bundesgericht an seiner im Dezember 2000 festgelegten Haltung festhalten wird, wonach wirtschaftliche Kriterien nicht mehr zulasten des Lärmschutzes ausschlaggebend sein dürfen.

J.-P. Schiltknecht, Zollikerberg

Es freut mich,

dass die «Maurmer Post» ein Herz für Tiere hat. Obwohl ich schon Besitzerin von Chatz und Hund bin, lese ich trotzdem immer gerne die Artikel von Frau Gerber und hoffe somit, dass diese Tiere mit Hilfe der Maurmer Post ein gutes Plätzli finden werden!

G. Hangartner

FDP wehrt sich gegen zusätzlichen Fluglärm

Mitgliederversammlung fasste Parolen zur Gemeindeversammlung

Es gibt gute Gründe für die Befürchtung, dass über der Gemeinde Maur in absehbarer Zeit mit wesentlich mehr Fluglärm zu rechnen ist. Dies machten die Ausführungen von Stephan Oehen, Präsident der FDP Maur, anlässlich der letzten Mitgliederversammlung, deutlich. Der Vorstand nahm daher den Auftrag durch die Mitgliederversammlung entgegen, klar und deutlich Stellung zum Schutz der Maurer Bevölkerung zu beziehen und alle Kanäle der politischen Einflussnahme zu nutzen, um Widerstand gegen zusätzlichen Fluglärm aufgrund von neuen Betriebsszenarien für den Flughafen Kloten zu leisten.

Vehement waren die Voten in der Diskussion unter den Mitgliedern, auch bezogen auf die Haltung des Zürcher Regierungsrats, der unter der Führung von FDP-Regierungsrat Ruedi Jeker die so genannte «Demokratisierung des Fluglärms» einführen will. Im Vergleich zur bisher geflogenen Betriebsvariante bedeutet dies faktisch für alle Gemeinden rund um den

Flughafen, und auch für die Gemeinde Maur sowie den ganzen Süden des Flughafens, wesentlich mehr Fluglärm am Tag und in der Nacht, eine Wertvernichtung für Immobilien in Milliardenhöhe sowie erhöhte Sicherheitsrisiken. Mittelfristig führt dies zu einem weiteren Rückgang der Steuereinnahmen. Diese müssten ohnehin bereits dieses Jahr aufgrund der wirtschaftlichen Baisse, auch in Maur, sinken. Damit drohen Steuererhöhungen, denn unter starkem Fluglärm, so war an der Versammlung zu hören, dürften auch die Steuerzahler die Gemeinde verlassen, welche sich dies leisten können. «Die schwächeren Einkommensschichten in der Gemeinde Maur, aber auch beispielsweise im arg betroffenen Schwamendingen, können jedoch nicht einfach ihren Wohn- und Steuersitz in den Kanton Zug oder nach Monaco verlagern, sondern müssen die stinkende Kröte Fluglärm mit allen negativen Folgen einfach schlucken», kommentierte Stephan Oehen. Daher sei die Flughafenpolitik der Zürcher Regierung nicht nur arrogant, sondern in höchstem Masse unsozial.

«Ja» zur Liftanlage Bahnhof Forch und Kinderhort

Ruhiger ging es an der FDP-Versammlung bei den Geschäften für die bevorstehende Gemeindeversammlung zu. Gemeinderat Severin Krebs und RPK-Mitglied Peter Jäggi beruhigten diejenigen FDP-Mitglieder mit ihren sachbezogenen Ausführungen, für die der beantragte Baukreditanteil für eine neue Liftanlage am Bahnhof Forch mit 552 000 Franken auf den ersten Blick zu hoch schien. Tatsächlich, so führte Gemeinderat Krebs vor Augen, geht es nicht bloss um zwei Lifte, sondern um eine neue Gestaltung der Zu- und Aufgänge, welche mehr Sicherheit auch in der Nacht garantiert. Für diese Vorlage, und auch für den neuen Kinderhort an der alten Zürichstrasse in Maur, gibt die FDP die Ja-Parole heraus. Die beiden Bauabrechnungen waren unbestritten. Mit Genugtuung wurde festgestellt, dass beide mit wesentlichen Kreditunterschreitungen der Gemeindeversammlung vorgelegt werden können.

Vorstand FDP Maur

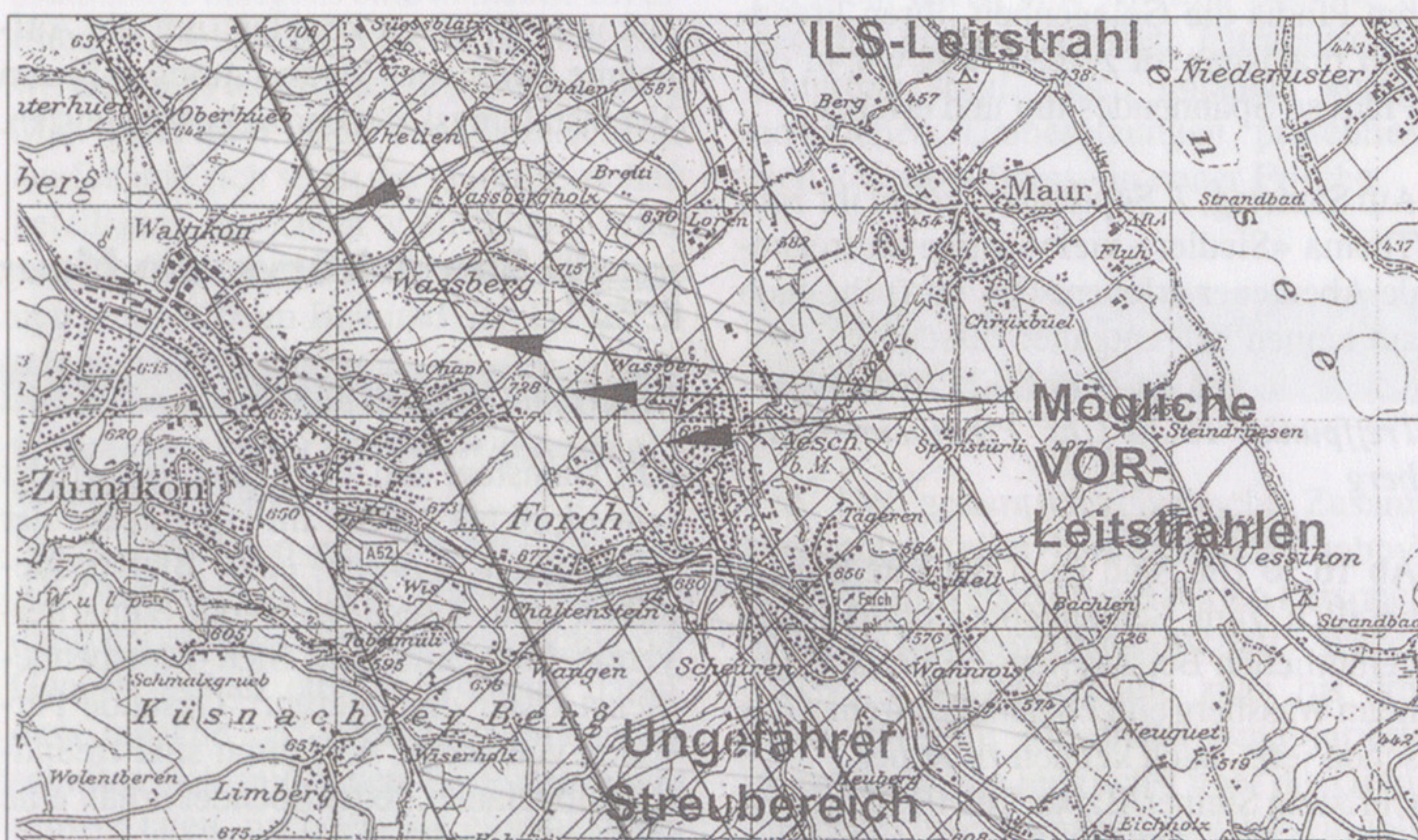
Scheuren, Forch und Ebmatingen wären massiv betroffen

Flughafen Unique hat Anflugkorridor berechnet

Der FDP Maur liegt ein Brief des Flughafens Unique vor, in dem dieser auf eine besorgte Bürgeranfrage den Kartenausschnitt Forch mit dem geplanten ILS-Leitstrahl für Südanflüge zur Verfügung stellt (vgl. Bild). Unique erklärt dabei, dass die Anflüge über der Forch in der Höhe von rund 1200 bis 1300 Meter über Meer zu erwarten seien. Dies würde be-

deuten, dass die Flugzeuge in der Höhe von 500 bis 600 Metern über den Dächern von Forch und noch tiefer über denen von Ebmatingen den Flughafen anfliegen würden. Der Streubereich der einzelnen Flugspuren überzieht dabei auf dem abgegebenen Kartenausschnitt die ganze Forch und ganz Ebmatingen.

FDP Maur



Info

Schwiegermutter – Freundin oder Rivalin?

Schwiegermütter können für die junge Familie eine grosse Stütze sein, sie können aber auch die Partnerschaft und das junge Familienleben arg strapazieren oder gar belasten. Was führt eigentlich zum «Schwiegermutterdrama»? Kann die Beziehung zur Schwiegermutter überhaupt verbessert werden? Was kann ich dazu beitragen? Was soll ich tun, wenn sich meine Schwiegermutter in die Erziehung unserer Kinder oder in meinen Haushalt einmischt? Wie soll ich reagieren, wenn sie alles besser weiss? Um diese Fragen geht es in der Gesprächsrunde für Mütter mit kleinen Kindern am 18. September von 9.30 bis 11.30 Uhr im Pfarreizentrum der katholischen Kirche in Fällanden. Kosten: Fr. 10.– inkl. Kinderhütendienst. Tanja Simonett, Erziehungsberaterin, leitet diese Gesprächsrunde und nimmt Anmeldungen bis zum 11. September unter Telefon 01 422 08 22 entgegen. Die Kontaktstelle für Kleinkindfragen des Bezirks Uster bietet regelmässig solche Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen an. Mehr Informationen unter Telefon 01 944 88 88 oder www.jsuster.zh.ch.

Kontaktstelle für Kleinkindfragen des Bezirks Uster

Pfadiatmosphäre an der Einweihung der Sportanlage Looren

Schon am Donnerstagabend wird sich ein Sari über der Sportanlage Looren erheben. Das seit Jahren typische Aufenthaltszelt der Pfadi Muur hat eine Höhe von sechs Metern und das Zeltdach ist aus etwa vierzig Blachen geknüpft. Mit der Hilfe von 25 Pfadis werden wir das Gerüst hochziehen, während zwei Leiter die Stämme in die 1,5 Meter tiefen Löcher schlagen. Hoch oben sitzend werden zwei weitere Leiter das Ganze befestigen. Abschliessend müssen die Blachen nur noch gespannt und die Pflöcke eingeschlagen werden. Ein riesiges Spektakel, aber der Aufwand lohnt sich!

Im Laufe des Freitagnachmittags stellen wir warme Hotdogs als Verpflegung für die Kinder des Sponsorenlaufs zur Verfügung, und am Abend laden wir alle Besucher ein, unter dem Zelt etwas Pfadiluft zu schnuppern. Mit einem der selbst gemachten Crêpes oder einem Fruchtcocktail kann man es sich auf einer Blache oder Wolldecke bequem machen. Dezent Musik und schlichte Beleuchtung sorgen für eine gemütliche Stimmung. Eine Diashow wird Einblick in die Pfadilager gewähren.

Wir freuen uns schon heute auf regen Besuch und hoffen auf gutes Wetter.

*Pfadi Muur, Sigma (Marianne Crittin)
und Arcas (Jesse Lieberman)*

21. Plausch-Seifenkistenrennen

Samstag/Sonntag, 7./8. September

Für alle Fahrer, Fans und Neugierige findet am Sonntag bereits zum 21. Mal der Grand Prix Wassberg statt. Von 9 bis 16 Uhr können Sie mit den jungen Rennfahrerinnen und Rennfahrern auf der kurvenreichen (und gesicherten) Wassbergstrecke miteifern.

Wiederum wird auch das «Beizli zum scharfe Rank» für alle Hungrigen und Durstigen offen sein. Ein Besuch lohnt sich bestimmt!

Selbstverständlich sind Rennfans auch während des Trainings am Samstagnachmittag von 14 bis 17 Uhr willkommen. Spontane Nachmeldungen sind möglich während der Seifenkistenkontrolle am Sonntag von 8.30 bis 9.30 Uhr (beim Startbüro «Restaurant Wassberg»).

Ortsverein Binz-Ebmatingen

VMR-Dressurprüfung vom 14. September

Der Verein Maurmer Reiter führt am 14. September seine vereinsinterne Dressurprüfung erstmals auf der Wölferen durch. Der VMR ermöglicht den Reiterinnen und Reitern aus Maur und Umgebung sich untereinander in den Dressurprogrammen für jüngere Pferde und/oder junge Teilnehmer zu messen und somit einen wichtigen Beitrag für die Förderung des Reitsportes an der Basis zu leisten.

Wir freuen uns über Ihren Besuch. Für Durstige und Hungrige halten wir das Nötige bereit!

Verein Maurmer Reiter

Schiessvereine Binz-Ebmatingen und Maur

Die freiwillige Übung vom
14. September 2002

von 10 bis 12 Uhr
wird auf den

10. September 2002

von 18 bis 20 Uhr

vorverschoben.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Polizeisekretariat Maur

Pfaditag der Pfadi Muur

Der Pfaditag ist ein gesamtschweizerischer Werbetag der Pfadibewegung Schweiz. Im Rahmen dieses Schnuppertages können 8- bis 16-Jährige die Pfadi hautnah erleben. Wir bieten darum unseren Pfadis die Gelegenheit, ihren Freunden praxisnah zu zeigen, was wir in der Pfadi so Spannendes tun und erleben.

Am Samstag, 7. September, könnt ihr zum Thema «Siedler» viele lustige, aufregende Abenteuer erleben. Das dürft ihr euch auf keinen Fall entgehen lassen!

Treffpunkt: 13.30 Uhr, Pfadiheim Wassberg

Ab 16.30 Uhr sind auch die Eltern ganz herzlich zum Schlangenbrotbräteln und gemütlichen Beisammensein beim Pfadiheim Wassberg eingeladen. Wir freuen uns schon jetzt, euch kennen zu lernen.

Christina Steiner/Baixa, Tel. 01 980 17 86
Martina Hobi/Vikunja, Tel. 01 980 05 76

Seniorenkulturgruppe

Donnerstag, 12. September, Besuch der Expo.02 in Neuenburg.

Achtung, neue Abfahrtszeit:

Interessenten jeden Alters treffen sich um 8.15 Uhr im HB Zürich am Kopf von Gleis 13.

Abfahrt um 8.32 Uhr. Individuelle Heimfahrt ab Neuenburg oder Biel.

Kosten: Erkundigen Sie sich nach dem neusten Angebot der SBB!

Seniorenkulturgruppe Maur

Südanflüge – wer ist betroffen – was ist zu tun?

Informationsveranstaltung des Vereins «Flugschneise Süd – NEIN»

Am Montag, den 16. September, um 20 Uhr findet im Begegnungszentrum Zwicky-Fabrik, Wigartenstrasse 13, in Fällanden ein Informationsabend statt. Zweck der Veranstaltung ist es, die Bevölkerung auf die gravierenden Folgen aufmerksam zu machen, welche die geplanten Südanflüge in der Region Greifensee und Pfannenstiel haben werden.

Unter anderem wird ein Experte der EMPA über die zu erwartenden Lärmmissionen informieren und den Anwesenden diesen Lärm auch demonstrieren. Kantonsrat R. Hirt wird über die neueste Studie betreffend Sicherheitsaspekte der Südanflüge orientieren und Fragen zum Thema beantworten. Jedermann ist herzlich willkommen, der Eintritt ist frei.

Verein «Flugschneise Süd – NEIN»

In eigener Sache: Terminansagen!!!

red. Wir würden uns freuen, wenn alle Vereine oder sonstigen Organisationen uns wieder einmal ihre Terminplanungen zukommen lassen könnten, um die Aufnahme sämtlicher Veranstaltungen in den Veranstaltungskalender zu gewährleisten.

Samariterverein Maur

Blutspendeaktion in Maur

Am Dienstag, den 17. September, findet von 17.30 bis 21 Uhr im Polterkeller der Schulanlage Looren eine Blutspendeaktion statt. Diese wird vom Samariterverein Maur und dem SRK-Blutspendedienst Uster durchgeführt. Gesunde Personen von 18 bis 65 Jahren sind freundlich eingeladen. Jeder Spender erhält eine kleine Stärkung.

Vierzig Jahre solidarisch wohnen

Die Wohnbaugenossenschaft Maur WOMA feierte ihr Jubiläum

fri. Am 29. August 1962 fand die Gründungsversammlung der Wohnbaugenossenschaft Maur WOMA statt. Genau vierzig Jahre später trafen sich zahlreiche Genossenschafterinnen und Genossenschafter in der Industrie Lohwis zu einem gemütlichen Fest.

WOMA-Präsident Rolf Hauri begrüßte beim Apéro die anwesenden Genossenschafterinnen und Genossenschafter sowie einige Gäste und umriss in wenigen Worten die vor vierzig Jahren wichtigen Motive und Lebensumstände, die zur Gründung einer Wohnbaugenossenschaft in Maur führten. Damals hörte man sich die «Beatles» an, die Antibabypille revolutionierte die Familienplanung, und aufgrund des wirtschaftlichen Aufschwungs herrschte akute Wohnungsnot. In den Städten waren Wohnbaugenossenschaften bereits gang und gäbe, und es galt also günstigen Wohnraum auch auf dem Land möglich zu machen. So taten sich ein paar initiative Herren zusammen und gründeten eine solche Genossenschaft in Maur. In ihrer nachfolgenden Rede monierte Marianna Giboulot Müller als Vertreterin des Gemeinderates denn auch, dass die Maurerinnen bei der Gründung wohl eher noch hinter dem Herd gestanden hätten und aus diesem Grund damals fehlten. Sie unterstrich aber in ihrer Definition von Genossenschaft den Gedanken der Gemeinschaft. Wenn jede und jeder zu einer gemeinschaftlichen Sache etwas beitrage, könnten alle davon profitieren, sagte sie.

Gut verzinste Anteilscheine

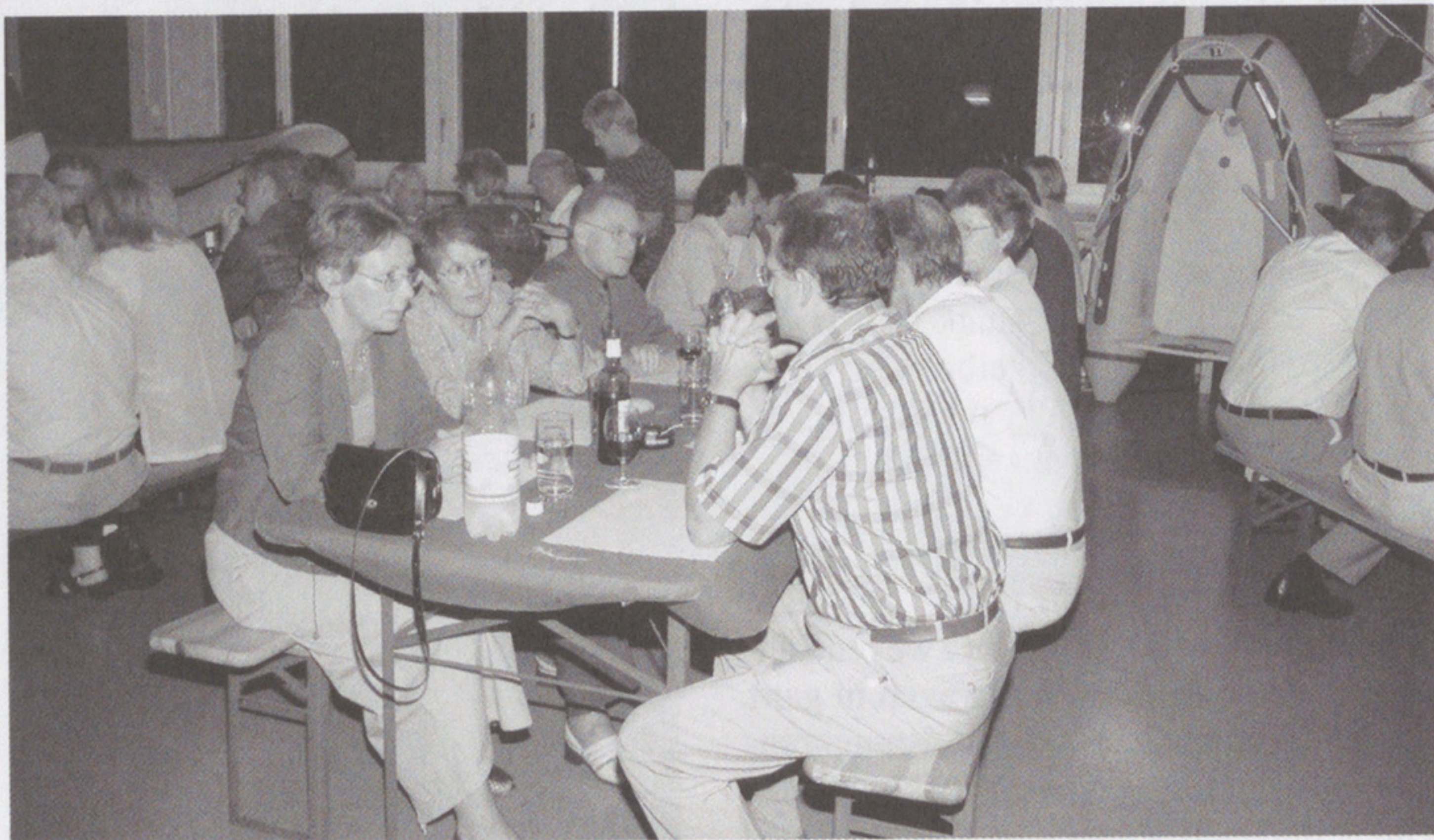
Will man Genossenschafterin oder Genossenschafter werden kauft man eine bestimmte Anzahl Anteilscheine, abhängig von der Grösse der Wohnung, für die man dann auch Miete bezahlt. Bei der heutigen Börsentalfahrt und der schlechten Wirtschaftslage übrigens eine lohnende Investition, denn diese Genossenschaftsscheine werden mit vier Prozent pro Jahr verzinst. Man kann aber auch nur Anteilscheine kaufen und sich so an der Genossenschaft beteiligen. So haben viele Handwerker aus der Gemeinde WOMA-Anteilscheine und werden beim Bau und den Folgeaufträgen berücksichtigt.

Genossenschafter werden – genossenschaftlich bleiben

Nach dem Essen ging Alt-WOMA- und Alt-Gemeindepräsident Robert Rietiker dann detaillierter auf die Geschichte der Genossenschaft ein. Er erinnerte daran, dass manche der damaligen Genossenschafter sich mit neuen Projekten etwas schwer taten, nachdem sie einmal sicher

in ihrer Wohnung versorgt waren. Denn neue Projekte bedeuteten für die Genossenschaft neue Investitionen und damit höhere Mietzinsen. Nichts desto trotz konnten mehrere Projekte in der Gemeinde Maur verwirklicht werden. In einer

flammenden Rede forderte Robert Rietiker die heutigen Trägerinnen und Träger der WOMA auf, sich solidarisch zu zeigen und den Genossenschaftsgedanken weiter zu tragen.



Die WOMA-Genossenschafterinnen und -Genossenschafter feierten inmitten von schnittigen Rennbooten ihr Jubiläum. (Foto: fri)

Was läuft anderswo?

Mainstream-Jazz mit Mellow Brass

Am Donnerstag, 12. September, um 20 Uhr ist im Musik-Container an der Asylstrasse 10 in Uster die Jazzgroup «Mellow Brass» zu erleben. Seit über drei Jahrzehnten zählt der Luzerner Trompeter und Flügelhornist Siro Spörli zu den festen Werten im schweizerischen Mainstream-Jazz. Mit seiner Gruppe «Mellow Brass» hat er einen Sound entwickelt, den man selten zu hören bekommt. Dieser wird getragen von den warmen Melodieinstrumenten Flügelhorn und Posaune und abgerundet durch eine Rhythm Section, in der die Gitarre für den harmonischen Unterbau sorgt. Nach unlängst vorgenommenen Umbesetzungen präsentiert sich «Mellow Brass» in neuer Frische.

Catherine Labhart, Forch, stellt Webkunst in Langenthal aus

red. Der gesamtschweizerische Zusammenschluss aller beruflich oder hobby-mässig am Weben interessierten Personen – die Interessengemeinschaft Weben (IGW) – organisiert alle zwei bis drei Jahre für ihre Mitglieder eine jurierte Ausstellung, die möglichst über die Grenzen der Schweiz hinaus orientiert sein soll.

Nach einer gemeinsam mit der deutschen Interessengemeinschaft Handweberei organisierten und in beiden Ländern gezeigten Ausstellung im Jahre 1999 sind nun dieses Jahr Gäste aus Tschechien und der Slowakei eingeladen, ihre Arbeiten zum Thema «Fäden, Farben, Formen» mit auszustellen.

Auch die in Scheuren wohnende Webkünstlerin Catherine Labhart und die in Maur aufgewachsene, jetzt im Tessin lebende, Anna De Haas stellen neue Werke in Langenthal aus. Die Vernissage im Design Center Langenthal fand am 31. August statt. Die Ausstellung dauert noch bis zum 21. September und ist täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Wir gratulieren!

Am 8. September kann Josef Klein-Diener in der Letzi in Uessikon seinen 80. Geburtstag feiern.

Am 10. September wird Frieda Weber-Knechtli in der Brugglen in Maur 85-jährig. Wir gratulieren den beiden rüstigen Bauersleuten, die während vielen Jahren auf ihren Höfen gearbeitet haben herzlich und wünschen ein schönes Fest sowie alles Gute für die Zukunft.

*Ökumenische Altersbesuchsgruppe
Ernst Marti*

Tagtäglich mit Notfällen konfrontiert

So genannte Assisteure übernehmen heutzutage das Problemmanagement

Die Ebmatinger Firma Swiss Dienstleistungszentrum AG hält für Versicherungen, Krankenkassen, Automobilklubs, Vereine und Fachverbände einen 24-Stunden-Notfall- und -Pannendienst aufrecht. Rund 250 000 Anrufer konnten im vergangenen Jahr von den so genannten Assisteuren auf diese Weise betreut werden.

«Über uns laufen 200 verschiedene Telefonnummern von Dienstleistungsbetrieben wie Versicherungen und Krankenkassen», erklärt Firmeninhaber Andreas Buhl. «Unsere Firma bleibt dabei aber stets im Hintergrund. Wir melden uns jeweils mit dem Namen der entsprechenden Versicherung oder Krankenkasse.»

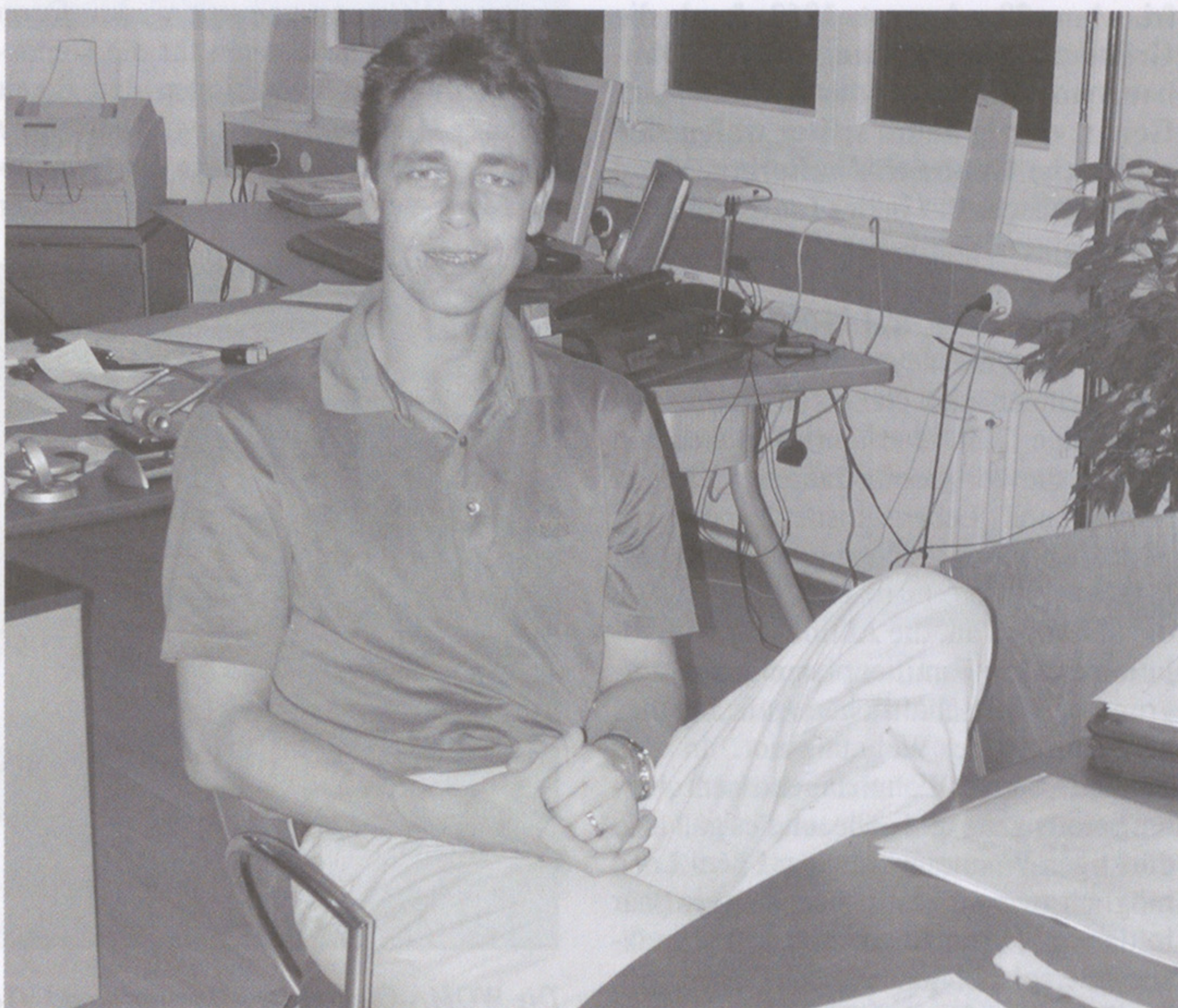
Am umfangreichsten ist beim Swiss Dienstleistungszentrum (DLC) der technische Bereich: 40 000 Anrufe wegen Pannen an Personen- und Lastwagen in ganz Europa nimmt das Dienstleistungszentrum jährlich entgegen. Von komplexer Natur sind häufig die Fälle aus dem medizinischen Bereich.

Eine relativ neue Dienstleistung, den eine Versicherung über das Swiss Dienstleistungszentrum anbieten kann, ist der so genannte Homecare-Service. Bei einem Problem wie einem Wasserschaden genügt dann ein Anruf bei der Versicherung und der Assisteure organisiert alles Weitere.

Was macht ein Assisteure?

Ein klassisches Beispiel ist der Feriengast, der im Ausland einen Unfall erleidet und seine Krankenkasse anruft. In der Regel wird er mit einem Assisteure verbunden, der für die Krankenkasse einen 24-Stunden-Notfalldienst aufrecht erhält. Wenn ein Mitarbeiter des Swiss Dienstleistungszentrums einen solchen Anruf entgegennimmt, beginnt er sogleich – zusammen mit den Ärzten vor Ort und den eigenen Ärzten des DLCs – erste Abklärungen zu treffen. In der Regel gibt es eine ganze Reihe von Fragen zu klären wie «Welches Heilverfahren ist anzuwenden?», «Wie lange soll der Patient im Ausland stationär behandelt werden?» und «Ist ein Rücktransport in die Schweiz nötig?» Dabei muss jeder Fall individuell betrachtet werden. So kann zuweilen eine Verlegung in ein besseres Spital im Ausland sinnvoller sein als ein sofortiger Rücktransport in die Schweiz.

Zu den medizinischen kommen dann noch wirtschaftliche Gründe: In den USA kann ein Spitalaufenthalt schnell einmal US \$ 200 000 bis 300 000 verschlingen, weshalb versucht wird, in Amerika verunfallte oder erkrankte Personen möglichst rasch in die Schweiz zurückzuholen.



Wenn ein Notfall eintritt, organisieren die 24 Telefonmitarbeiterinnen und -mitarbeiter des Swiss Dienstleistungszentrums rasch Hilfe. Im Bild: Firmeninhaber Andreas Buhl. (Foto: nz)

Die häufigste Unfallursache, mit der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DLCs zu tun haben, sind Knochenbrüche. Insgesamt machen Unfälle einen grösseren Anteil aus als Krankheiten. Bei letzteren sind relativ häufig Kleinkinder involviert. Und, erstaunlicher Weise, treten in den Ferienzeiten häufig psychische Erkrankungen auf, – an erster Stelle Depressionen.

Vom medizinischen Notfall zum verärgerten Lastwagenchauffeur

Andreas Buhl erklärt, dass er in seinem Job nie wisse, was ihn im nächsten Augenblick erwarte. So kann es vorkommen, dass er in der einen Minute mit einer weinenden Ehefrau, dessen Mann tödlich verunglückt ist, telefoniert und schon in der nächsten mit einem stocksauen Lastwagenchauffeur, der sich darüber beschwert, dass er im Stau steckengeblieben ist und keine Informationen erhalten hat. Meist seien die interessantesten Fälle auch die tragischsten, berichtet Buhl. In Erinnerung geblieben ist ihm ein erschütternder Fall, bei dem ein Familienvater vor den Augen seiner Familie von einem wilden Tier gefressen wurde.

«Die Leute, die bei uns arbeiten, haben alle ein bisschen ein Helfersyndrom», mutmasst der Firmeninhaber. «Das braucht es aber auch bei diesem Job, der psychisch extrem belastend ist. Einem Menschen,

der völlig verzweifelt ist, übers Telefon ein beruhigendes Gefühl zu vermitteln, ist nämlich alles andere als einfach.»

Der Ebmatinger denkt einen Augenblick nach und meint dann: «Es ist ein Rollenspiel – das ist es, was diesen Job so interessant macht: Für unsere Mitarbeiter gehört es zur Tagesordnung, innerhalb von Minuten zwei, drei ganz verschiedene Firmen zu repräsentieren. Sie müssen sich von einer Sekunde auf die nächste total umstellen können. Doch darin liegt auch eine gewisse Faszination. Wer einmal in diesem Tätigkeitsbereich gearbeitet hat und den Job nicht nach wenigen Monaten hingeschmissen hat, bleibt meist sehr lange.»

Das Swiss Dienstleistungszentrum beschäftigt 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Telefonanrufe bearbeiten; insgesamt arbeiten 35 Personen beim DLC. Zusammen mit zwei Kollegen hat Andreas Buhl die Firma am 1. April 1999 gegründet. Nur zu dritt hielten sie einen 24-Stunden-Service aufrecht. Damals arbeitete Andreas Buhl hauptberuflich noch bei einer Versicherung – als Leiter des Schadenmanagements. Heute ist er Hauptaktionär; seine Firma wuchs jährlich um 200 bis 300 Prozent. Im Mai 2001 quartierte sich die Aktiengesellschaft, deren Firmensitz sich noch immer in Ebmatingen befindet, im Industriequartier in Dübendorf ein.

Nicole Zurbuchen

«Auf die Bäume ihr Affen», der Wald wird zertifiziert!

Am 2. Oktober 2002 findet das erste «Audit» in Maur statt

kim. Einem stetig anwachsenden Anteil von Konsumenten genügt die Qualität eines Produkts allein nicht mehr für den Kaufentscheid. Vielmehr wollen die Käufer wissen, unter welchen ökologischen und sozialen Bedingungen das Produkt hergestellt wurde. Als Reaktion wurden sowohl im Dienstleistungsbereich als auch in Industrie und Landwirtschaft und nunmehr auch in der Holzwirtschaft Zertifizierungssysteme entwickelt. Etwa die Hälfte des Waldbestandes der Gemeinde Maur wird am 2. Oktober beurteilt werden.

In der Holzwirtschaft ist der Wunsch nach einem Label, das eine sozial- und umweltgerechte Produktion garantiert, auf Grund des besorgniserregenden Schwundes der Tropenwälder entstanden. Deshalb wurde 1993 der Forest Stewardship Council (FSC), mit Sitz in Mexico City, geschaffen. Mit Hilfe des vom FSC vergebenen Labels sollte das aus sozial- und umweltgerechter Produktion hergestellte Tropenholz weiterhin bedenkenlos gekauft werden. Vergeben wird das Zertifikat nach Prüfung der Produktionsbedingungen aufgrund fester Kriterien, den so genannten «Standards», die national variieren.

FSC- und Q-Label

Erst 1999 kam es nach schwierigen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Wald- und Holzwirtschaft und den Umweltverbänden zu einer Einigung auf «nationale Standards für die Waldzertifizierung der Schweiz».

Unterdessen hatte die schweizerische Holzwirtschaftskonferenz (HWK) 1997 ihr eigenes Zertifizierungssystem entwickelt, welches das Holz mit dem so genannten «Q-Label» auszeichnet und ausschliesslich nur an Holz aus Schweizer Wald und mit Schweizer Verarbeitung vergeben wird und nur nach Prüfung des einzelnen Betriebs, dem so genannten «Audit». Beide Labels haben fünf Jahre Gültigkeit. Im Gegensatz zum «Q-Label» wird das FSC-Label aufgrund von Gruppenzertifizierungen vergeben, es finden also keine einzelnen Überprüfungen statt. Stattdessen werden jährliche Stichproben (Folgeaudits) vorgenommen. Hierbei werden interne Kontrollen von Vertretern aus der Gruppe akzeptiert. Die Gruppenorganisation hingegen wird eingehend kontrolliert.

Sechzehn «Standards» werden geprüft

Grundlage für die Zertifizierung sind sechzehn sogenannte «Standards». So muss der Waldeigentümer die nationalen und kantonalen Gesetze und Bestimmun-



Förster Urs Kunz aus Maur befürwortet die Waldzertifizierung.

(Foto: zvg)

gen einhalten. Mit einem naturnahen Waldbau muss er eine grosse ökologische Vielfalt anstreben und darf nur im Rahmen der wirtschaftlichen Tragbarkeit den Zuwachs seiner Wälder ausschöpfen. Die Verjüngung des Waldes soll natürlich erfolgen. Allerdings kann zur Förderung seltener, standortheimischer Baumarten, zur Bestandesbegründung unter erschwerten Bedingungen, wie etwa bei Wildverbiss, für die Umwandlung nicht standortgerechter Bestände oder zur Erhaltung der Schutzfunktion ausnahmsweise gepflanzt werden. Der Waldeigentümer muss grundsätzlich auf den Anbau fremder Baumarten verzichten. Ausnahmen bilden die in der Schweiz heimisch gewordenen Baumarten Robinie, Douglasie, Weymouthföhre, Japanlärche und Roteiche. Kahlschläge sind verboten, können aber in Ausnahmefällen überschritten werden. Bei der Jungwaldpflege und bei Durchforstungen sind Pioniergehölze und Sträucher in angemessenen Anteilen zu begründen und zu fördern. Abgestorbene Bäume und Höhlenbäume sollen stehen gelassen werden, solange sie kein erhebliches Sicherheitsrisiko darstellen. Der Einsatz von Düngemitteln und umweltgefährdenden Stoffen ist verboten. Gentechnisch verändertes Erbgut darf nicht freigesetzt werden. Ausserdem muss sich der Waldeigentümer an den Bemühungen zur Ausscheidung von Waldreservaten beteiligen. 10% der Waldfläche sind dafür vorgesehen. Waldentwässerungen dürfen nicht durchgeführt, bestehende Flächenentwässerungen nicht technisch verbessert werden. Forstliche Planungen von überbetrieblicher Bedeutung, wie der Waldentwicklungsplan sind zu berücksichtigen. Zudem muss eine Statistik über Betriebsunfälle

geführt werden und die Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten, ebenso wie Holzverkäufe und die Angaben zu Verjüngungsflächen und Verjüngungstechnik dokumentiert werden. Geplante Erschliessungen müssen öffentlich aufgelegt werden und die regelmässige Aus- und Weiterbildung hat auf allen Stufen die soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit der Wälder zu berücksichtigen.

Ein Förster ist hauptsächlich Berater

Die Holzpflege an sich erlernt der Waldbesitzer in einem nur zweiwöchigen Kurs. Ansonsten steht den Waldbesitzern in den Gemeinden Maur – mit rund 330 ha Wald – und Fällanden der aus Maur stammende Förster Urs Kunz zur Seite. Nach einer Ausbildung zum Forstwart, einem zweijährigen Praktikum und einem Jahr höhere Fachschule, mit nunmehr 10 Jahren Berufserfahrung weiss der aus der Landwirtschaft stammende Förster wovon er spricht. Seiner Ansicht nach, dient eine Zertifizierung zum einem der ökologischen Erhaltung des Waldes und ist zum anderen, aufgrund der weltweiten Zertifizierung, auch in der Schweiz eine Produktkennzeichnung unumgänglich. Neben seiner beratenden Funktion vertritt er die Waldbesitzer nach aussen und verkauft auch teilweise deren Holz, dass vornehmlich aus Rot- und Weissstannen sowie Buchen besteht. Um einer zu grossen Labelvielfalt entgegen zu wirken sollen beide Zertifikate gemeinsam bei der Audition am 2. Oktober vergeben werden. Ob die Zertifizierung den Maurer Waldbesitzern tatsächlich Vorteile bringt bleibt abzuwarten.

Garage D. Karlen

Wir sind Ihr Partner

Eggstrasse 4 8124 Maur Telefon 01 980 62 62
E-Mail: garage-karlen@freesurf.ch Fax 01 980 62 63

Offizielle NISSAN-Vertretung

- Verkauf und Reparatur sämtlicher Marken
- Abschleppdienst / Unfallbergung
- Abgaswartungen Diesel- und Benzinmotoren
- Klimaanlage Wartung und Reparatur

Ihr Auto und wir machen Sie glücklich!

Coiffeur Neuhoof Maur

Tanja Isler

unsere diplomierte Damencoiffeuse
freut sich auf Ihren Besuch.

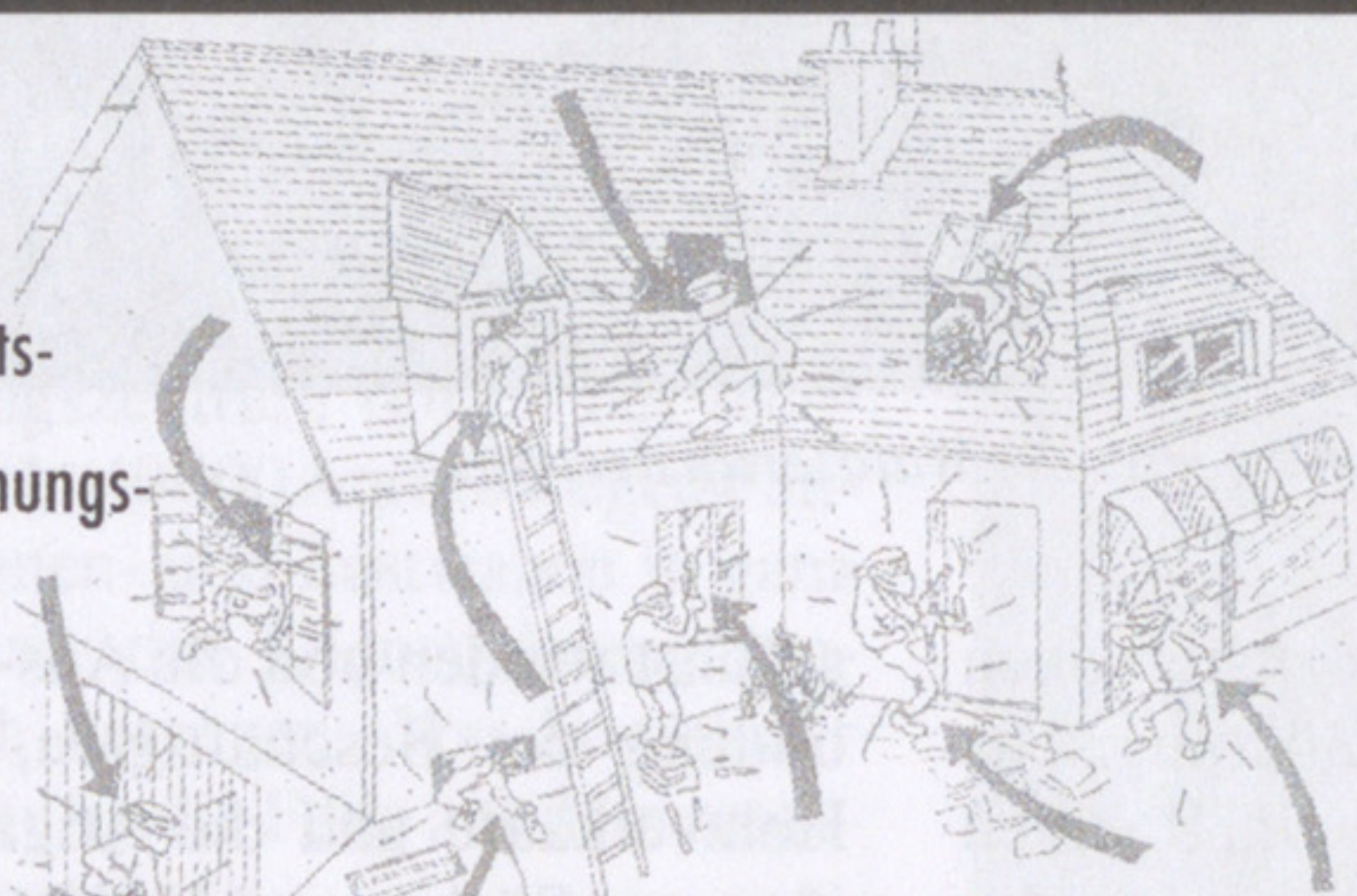
Exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur Neuhoof
Damen und Herren
bei der Post Maur

Montag bis Freitag, 8 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 14 Uhr
Telefon 01 980 28 75

Alle 6 Minuten ein **Einbruch - Sichern** ist sicherer

- Alarm-
 - Sicherheits-
 - Überwachungs-
- systeme



SVV/ASA Fachfirma

MR SICHERHEITSTECHNIK

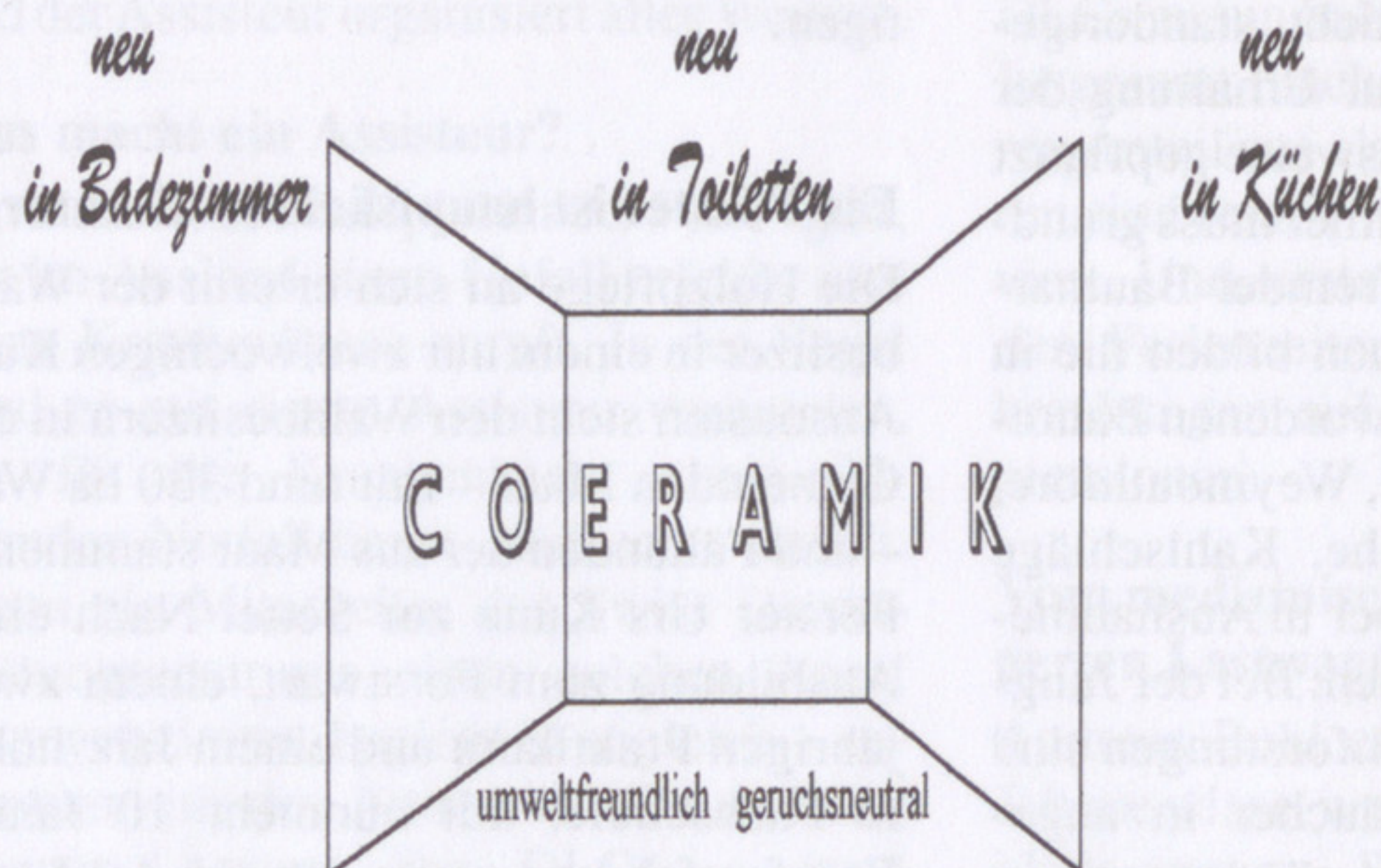
8124 Maur/Zürich, Telefon 01 887 67 57, Telefax 01 887 67 56

polla

**Neubauten
Kundenarbeiten
Umbauten/Renovationen
Aussenisolationen
Schlosserarbeiten**

Gebr. Polla AG

Bauunternehmung / Schlosserei
Lohwisstrasse 32 Tel. 01 982 30 40
8123 Ebmatingen



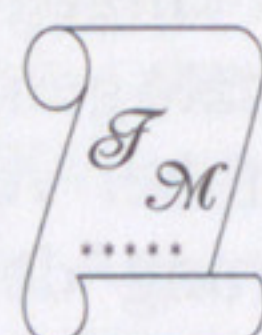
FLIESEN-BESCHICHTUNG

zur geschmackvollen Neugestaltung alter Fliesen-Flächen

- ♦ hochabriebfest
- ♦ lichtecht
- ♦ UV-beständig
- ♦ glänzend oder
seidenmatt
- ♦ preiswert

COERAMIK ® ist die preiswerte Alternative zur neuen Plattierung.

Beratung und Ausführung durch:



Franz Maurer, Maler-Tapezier-Atelier, 8124 Maur
Tel.: 079 661 39 93 Fax: 01 825 63 58

Sport in Maur...

Einweihungsfest
13./14. September



Livia Trümpi,
Volleyball Turnverein Maur

Attraktionen, Fun und Unterhaltung.
Weitere Informationen folgen...

unterstützt durch:
MAURMER POST

Sportanlage Looren für dich und mich

De Erscht-Auguscht-Buurezmorge

Gedicht von Fritz Berger

De 1. Auguscht ischt jetzt verbi,
verbi de Buurezmorge,
es ischt jo no ganz ordli gsi
trotz allne Wättersorge.

E jede Buur de ischt sich gwönt,
mit Wätterlune z läbe,
das Mal hetts a Sunne kert
und s Dach henns gmacht vergäbe.

Fascht 700 zahlti Gäscht,
dezue de Jodelchor,
d Musiggmeinschaft vo d Gmeind Muur,
au d Handörgeler stell i vor.

Zwei Dotze no Bedienigslüt,
alls Muurmer Manne und Fraue,
fascht alli i de Buuretracht
me het se dörfe gschaue.

S hett Röschi Gä mit Spiegelei
und Schpäck vo eigne Säue
und Buurebrot und Zöpf dezue,
do hescht di chönne freue.

Au Wii hetts Gä und süesse Moscht
und Öpfel, Bire, Pflume,
das alles us em eigne Ghöft,
i drucke eu de Dume.

Mir Buure lieferet jo alls,
alls sälber produziert,
alls sälber ghegt und sälber pflegt,
gar nüt ischt importiert.

Was de Buurezmorge schaffe will,
das ischt e so z verstah,
wenn mir no wieter läbe wennt,
müend mir besser zämme stah.

Buure händ en schlächte Stand,
und Zuekunft die ischt schitter,
sötts emol zur EU cho,
wird s Ässe no viel bitter.

Musik für den Augenblick und die Ewigkeit

Der Maurmer Matthias Müller organisiert klassische Musikveranstaltungen an der Expo.02 in Murten

kim. Matthias Müller betreut auch das Projekt «libretto». Dabei handelt es sich um zehn kleine, zweitägige Festivals, an welchen gemäss dem Motto der Murtener Arteplage Musik für den Augenblick und die Ewigkeit zu hören ist. Tagsüber gibt es Veranstaltungen auf dem gesamten Areal, abends folgen grössere Veranstaltungen im Tente Centenaire.

«Auch wenn man ein Jahr bei der Expo.02 mitgearbeitet hat», sagt der 36-jährige

Mit «Libretto» sei es gelungen aufzuzeigen, wie reichhaltig und qualitativ hoch stehend, das Schweizer Musik-schaffen ist. «Es gibt im heutigen Musik-betrieb nicht nur die Musiker der so genannten Starenwelt, die Hervorragendes leisten. Das Schweizer Musikschaffen hat international gesehen sehr gute Qualität: Orchester, Kammermusikformationen und Solisten genügen internationalen Standards», sagt der Projektleiter, «das ist es, was wir 'mitnehmen' sollten von dieser grossartigen Ausstellung.»



Nach einem Jahr Expoarbeit wird Matthias Müller sich wieder ganz seiner Lehr- und Musikertätigkeit widmen. (Foto: kim)

Matthias Müller aus Forch, «bleibt die Landesausstellung ein schwierig fassbares Ereignis. Die Grösse des Projektes und seine Vielgestaltigkeit erlaubt es nicht, die Expo als Ganzes zu begreifen. Aber die Ansicht von innen baut schon einige Vorurteile ab», erzählt der Klarinettist, der auch komponiert und unterrichtet. Als erstes sei ihm bewusst geworden, wie schwierig es ist, eine Landesausstellung in dieser Grösse und Form zu realisieren. In kurzer Zeit musste ein komplexes Unternehmen auf die Beine gestellt werden, ohne dass die Rahmenbedingungen, die Struktur, die Mittel und das Ziel klar vorgegeben gewesen wären.

«Aber bereits jetzt lässt sich sagen, dass die Expo ein grosser Gewinn für die Schweizerische Kultur darstellt, der ihre Kosten mehr als rechtfertigt», meint Matthias Müller. Das Besondere an der Expo sei, dass Kunst nicht in einem abgeschlossenen Zirkeln zelebriert wird, sondern in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext gestellt wird.

Überzeugen Sie sich selbst von der Qualität und der grossartigen Atmosphäre. Am 13. September interpretiert das Hochschulorchester Winterthur/Zürich unter Leitung von Howard Griffith, in der Reihe «libretto», organisiert vom Maurmer Matthias Müller Ravels «Bolero», «Iberia» von Debussy, die Ouvertüre zu «Don Giovanni» von Mozart und andere Stücke.

Anzeige

FAHRSCHULE
HANS FRIEDEN

AUTO & MOTORRAD

VERKEHRSKUNDE
MOTORRAD-KURSE



079 437 20 70

www.fahrschule-frieden.ch



Eine zündende Idee –
ein Inserat in der
«Maurmer Post»

Zu mieten **gesucht** ab 2003 in Aesch, Binz, Forch, Ebmingen oder Maur

5½-Zimmer-Wohnung

im Parterre
wenn möglich mit Gartensitzplatz
Miete bis Fr. 3000.–

Telefon G 01 385 76 20
oder ab 19 Uhr P 01 980 08 79

Von Ende September bis Ende Dezember können wir unsere

zwei Krippenplätze im Chinderhuus Muur, Ebmingen

befristet weiter geben. Zwei Tage pro Woche, jeweils donnerstags und freitags.

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 01 980 65 69 oder 079 323 86 33.

Hauswart in Binz

für zwei gepflegte Mehrfamilienhäuser, per 1. Dezember 2002.

Aufwand: 10–15 Stunden pro Monat, Tiefgarage, Heizung, Kontrollen, Umgebungs- und Gartenarbeiten, OHNE TREPPENHÄUSER

Ritschard Liegenschaften AG
Dübendorf, Telefon 01 824 10 40
Fax 01 824 10 41, www.rimmo.ch

Zu vermieten per 1. Dezember im Bränneli 14, Aesch/Forch, im 1. Stock, **4-Zimmer-Wohnung** mit grossem Südbalkon, Glaskeramik, Geschirrspüler, sep. Bad/WC, ganze Wohnung (ca. 96m²) mit Parkettböden. Gut geeignet für Kinder.

Mietzins Fr. 2032.– pro Monat.
Garagenbox im Hause vorhanden zu Fr. 140.– pro Monat.
Interessenten melden sich unter Telefon 01 980 61 66

Mit der Natur *Berger's* Leben für morgen
Hof-Lädeli

Obst – Gemüse – Beeren – Brot

Aktuell: Most, frisch ab Presse

Familie Berger
Wannwies, Eggstrasse 174, 8124 Maur
Telefon 01 980 01 68

Per Oktober in Ebmingen zu vermieten
Gewerbe-/Lagerraum, 700 m² (5,25 hoch)
Fr. 128.–/m²,
Lager, 800 m² (2,38 hoch)
Fr. 60.–/m², gedeckte Parkplätze à Fr. 65.–/Monat.
Telefon 01 982 30 40
(Hr. Rüegg)

Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst

Sonntag, **8. September**, 10 Uhr
im Singsaal, Schulhaus Pünt, Maur.
Mit Sonntagsschule und Kinderhort.

Freie Evangelische Gemeinde Maur
Kontaktperson: T. Kuhn, Telefon 01 980 18 33

cora swiss

Hosenanzug nach Wunsch?
Schauen Sie doch mal vorbei!

01 980 65 37 • C. Hartmann • Mühle Maur

COSMETIC

Jo Bâ Cosmetic • Aeschstrasse 20 • 8127 Forch
Telefon/Fax 043 366 06 50



Blumen P. Gätzi

Gärtnerei · Gartenbau

8124 Maur · Tel. 01 980 19 85

Sonntags von 9 bis 12 Uhr geöffnet

Haben Sie den Sommer- und Heckenschnitt schon gemacht?



Hoch- und Tiefbau
Umbauten
Sanierungen
Abdichtungen
Kunden- und Gipserarbeiten

Tobelstrasse 7, 8127 Forch, Telefon 01 980 03 55

BÜCHEL-REINIGUNGEN

Hinterwisstrasse 7 · 8123 Ebmingen
Telefon 01 980 26 13 · Fax 01 980 06 88

Teppiche · Abonnemente · Fenster · Umzug
Notservice bei Brand- und Wasserschaden

Auch im WINTER kann man TENNIS SPIELEN...

und zwar auf der **Tennisanlage des TC Maur!**
(zwischen Aesch und Ebmingen)

Wir vermieten während der Wintersaison vom 6. Oktober bis 29. März
Fixstunden in unserer Traglufthalle (**2 Sandplätze**)
zu unschlagbar günstigen Preisen, **auch an Nichtmitglieder.**

Auskunft über freie Stunden und Preise erteilt Ihnen gerne
Elisabeth Wirt, Wintertennis TC Maur, Telefon 01 980 22 81 oder
elisabeth.wirth@tcmaur.ch

VITA - MASSAGEN
Paul Steiner

Ganzkörper-, Sport-, Rücken-
und Fussreflexzonen-Massagen
CM-Wirbelsäulen-Behandlung

Termine nach Vereinbarung

079 345 97 04 oder 01 887 75 41

www.vita-massagen.ch

Einweihungsfest Sportanlage Looren

Oberstufe Maur, Schulhaus Looren, Freitag, 13. September 2002

Das Einweihungsfest rückt näher, die Vorbereitungen in den Vereinen und Behörden laufen auf Hochtouren, von den Plakatwänden grüssen Sportlerinnen und Sportler, laden ein zu diesem Fest und versprechen Attraktionen, Fun und Unterhaltung.

Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe sind mit ihren Lehrerinnen und Lehrern aktiv: Leibchen werden bedruckt –

welche Klasse präsentiert sich wohl am originellsten? –, Teams werden gebildet, für die Loorenstafette – welche Klasse erringt den Loorenpokal? – und in den Disziplinen der Leichtathletik wird trainiert, Sponsoren für den 12-Minuten-Lauf werden gesucht – wer ist wohl am erfolgreichsten?

Die Mannschaften aus den Gemeindeteilen, Uessikon, Aesch/Forch, Maur, Ebmatingen und Binz sind auf spannende Wettkämpfe vorbereitet und werden ihr Äusserstes geben, um möglichst viel Sponsorengelder zu erkämpfen.

Natürlich hoffen wir nicht nur auf einen erlebnisreichen, trockenen Tag, sondern auch auf die Spendierfreudigkeit der Sponsoren, umso mehr als der Sponsorenlauf zugunsten folgender Organisationen ist:

- Rollstuhlclub Wetzikon, Rugbymannschaft «Rolling-Rhinos»
- Verein zur Förderung geistig Behinderter Zürcher Oberland VBZO
- Verein Selbstständig zur Verbreitung der konduktiven Förderung für cerebral Behinderte

Wir freuen uns auf das Einweihungsfest und laden alle Interessierten herzlich ein.

Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe Maur

Amtliches

Gemeindeverwaltung Maur

Am Knabenschiessenmontag, 9. September, bleibt die Gemeindeverwaltung am Nachmittag geschlossen.

Märtegge

Kleine Dienstleistungen

Spanischkurse in kleinen Gruppen, für Anfänger und Fortgeschrittene, mit viel Konversation. **NEU: Anfängerkurs am Mittwoch, 18 Uhr.** Privatunterricht möglich. Anmeldung: E. Tognella, Telefon 01 980 25 48.

Nadia's-Home-Hair-Studio. Der gepflegte, günstige Haarschnitt für die ganze Familie, in Ihrer Nähe und in häuslicher Atmosphäre. Nadia Vogt, Coiffeuse, Bergholzweg 56, 8123 Ebmatingen, Telefon 01 980 43 62.

Tagesprogramm

7.30 Uhr
Besammlung

8 bis 11.45 Uhr
Leichtathletikwettkämpfe

ab 11.30 Uhr
gemeinsames Mittagessen

13 bis 15 Uhr
Spielturniere

15.30 bis 16.30 Uhr
Sponsorenlauf

Tätigt der FC Maur kurz vor der Sportplatzeinweihung einen Toptransfer?

Mate Baturina trainierte beim Fussballclub Maur

kim. Nicht ganz! Letzten Donnerstag hatten die D-Junioren des FC Maur das Vergnügen mit einem echten «Starfussballer» zu trainieren (ein paar Bälle zu treten). Mate Baturina, Spielmacher des Tabellenführers Grasshopper-Club Zürich, trat für einen Fototermin mit dem «Blick» an.

Der 29-jährige Mate Baturina ist mit seiner Frau und dem zweijährigen Sohn Roko in Binz zuhause. Seit eineinhalb Jahren spielt er auf dem Hardturm, aber erst seit dieser Saison ist der für 1,75 Mio. Franken transferierte Kroatie Stammspieler in der 1. Mannschaft. Immerhin hat er es in 9 Spielen auf 6 Tore gebracht und damit GC an die Tabellenspitze geschossen. Für den aus Split stammenden Fussballer erinnert hier nur eins an seine Heimat und das sind Fussball spielende Kinder.

Profifussballer Mate Baturina beim Plauschtraining mit den D-Junioren des FC Maur. (Foto: zvg)



Katholisches Pfarrvikariat

Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 18 21
Telefax 01 980 19 76
E-Mail kircheeb@mydiar.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Andreas Brülisauer
Sekretariat: Esther Mosch
Öffnungszeiten: Mo, 10–12 Uhr
Mi, 8.30–12.30; Do, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste zum dreiundzwanzigsten Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 7. September

18.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Zollingerheim

Sonntag, 8. September

10 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Franziskus
Kollekte: Ausgaben des Bistums
11.30 Uhr, Taufe von Alina Vanessa Zepf, Maur

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 9. September

19 Uhr, Rosenkranz

Donnerstag, 12. September

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Daten / Informationen

Samstag, 7. September

10.15 Uhr, Singen mit dem Franziskuschor

Donnerstag, 12. September

13.45 Uhr, Bibelgruppe, Clubraum

Zum Vormerken:

Sonntag, 29. September

10 Uhr, Gottesdienst zum Franziskusfest, anschliessend «Teilete» für alle

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter: www.kath.ch/maur

Hilfe beim Umzug?

JOB-BUS WERKSTATT

ZWECKVERBAND SOZIALE DIENSTE
FÜR ERWACHSENE IM BEZIRK USTER

Ein Arbeitseinsatzprojekt für
Arbeitslose

Bahnhofstrasse 51, Dübendorf
01 822 03 22 oder 01 801 99 20

Wir helfen Ihnen auch bei:

Garten- und Umgebungsarbeiten
Hausräumungen, Entsorgungen
Unterhaltsarbeiten im Haus
Hilfsarbeiten aller Art

In der eigenen Werkstatt erledigen
wir:

Einfache Kleinreparaturen
Möbelrestaurationen

sowie

weitere Aufträge auf Anfrage

**Ein sinnvoller Auftrag für eine
wertvolle Sache.**

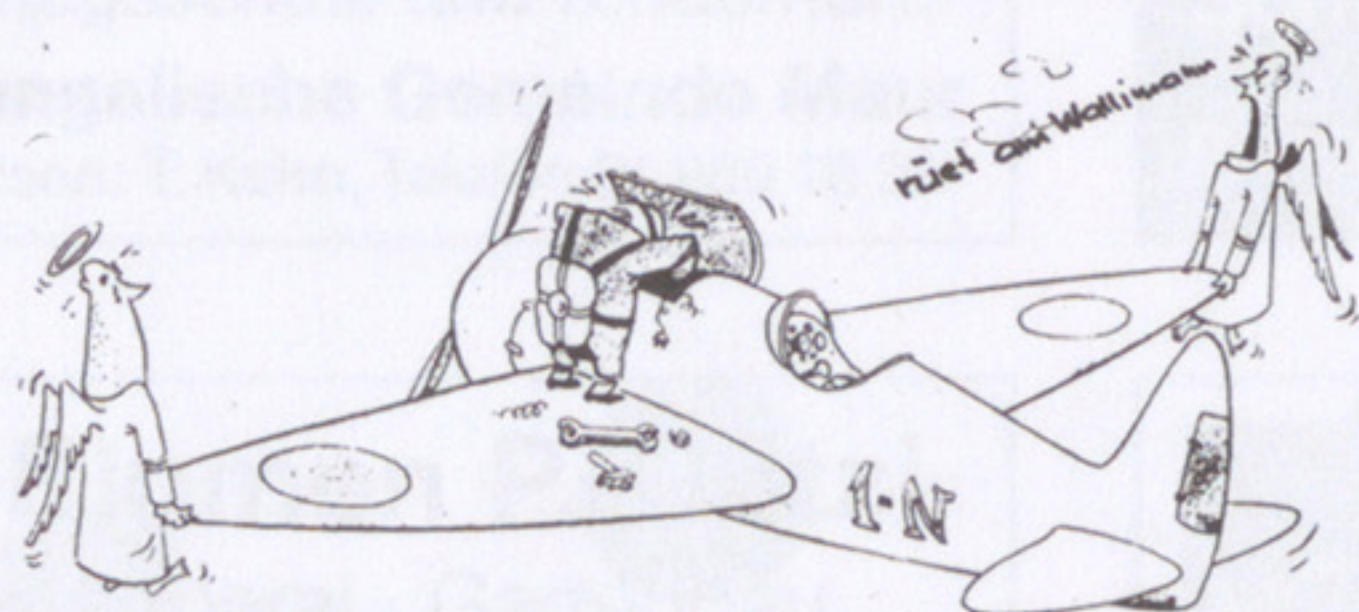
Anzeigen

Die «Maurmer Post» finden Sie auch
auf der Homepage der Gemeinde Maur unter
www.maur.ch

WALLIMANN AG



Zürichstrasse 5, 8124 Maur, Telefon 01/980 04 60



Offizielle Vertretung
bestbekannter
Marken

Verkauf und Reparatur
sämtlicher Automarken
Lieferung aller Ersatzteile

Radio-TV Bindschädler

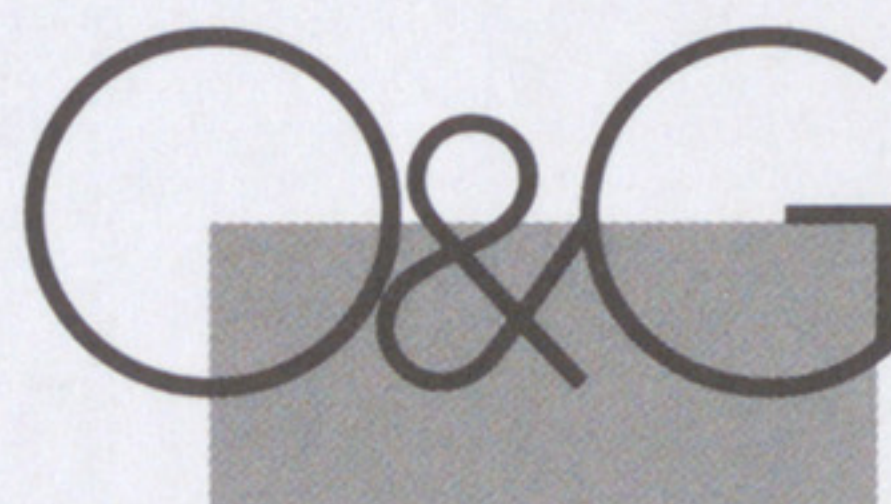
Hi-Fi, TV, Video, Lautsprecheranlagen, Natel D
Zürichstrasse 123 a, 8123 Ebmatingen



Tel: 01/ 980 30 40 Fax: 01/ 980 43 21

Ein Loewe hat nie eine
bestimmte Form
Aber immer eine
ausgezeichnete.

E-Mail: radiotvbindschaedler@ggaweb.ch



O&G Elektroinstallationen

- Elektroservice
- Telefon
- ISDN – ADSL
- TV-SAT
- IT-Netzwerke

Philip Oberhänsli

Ihr Installateur

8123 Ebmatingen

Telefon 01 980 07 06

E-Mail: o.g.technik@befree.ch

BLUE CAB

Taxi- und Limousineservice

079 354 93 48

Abonnementsbestellungen für die

Haas Druck AG
«Maurmer Post»
Maiacherstrasse 14
8127 Forch
Telefon 01 980 59 19



Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur

Geteilte Betroffenheit

Gebet aus einem Gottesdienst im August dieses Jahres

Lebendiger Gott,
so prachtvoll zeigst du dich in diesen Tagen bei uns
ein herrliches Prangen in den Gärten und
an den Bäumen zeugt von deiner Schöpfungskraft
Wir sind dankbar, wir staunen und wir loben dich.

Und doch, lebendiger Gott, wir sehen auch, welche Not die Gewalt der Natur über die Menschen bringt.
Nicht weit von uns haben unzählige Menschen alles verloren.
Sie sind froh, ihr Leben retten zu können und sind doch verzweifelt, ob all der Zerstörung.
Da können wir nicht loben, Gott.

Wir wissen zwar, dass die Überschwemmungen auch unsere Sache sind. Wir belasten das Wunder der Schöpfung über alle Massen und sind Mitverursachende von Katastrophen.

Wir bitten dich, Gott:
hilf uns, anders zu leben.
Wir bitten dich, steh den Menschen in ihrer Not bei.
Gib ihnen Mut und Kraft für den Wiederaufbau. Sei du nahe bei den Opfern der Überschwemmungen bei unsern Nachbarn in Europa und bei den Menschen in China und andern fernen Ländern.
Wir danken dir für die Solidarität, die lebendig und stark ist. Wir wollen einen Teil dieser Solidarität bilden.

Gott, hilf uns jetzt, auf dich zu hören
Wenn wir zu dir kommen, so berühre uns.
Öffne uns neu für dich, für deine Weisheit, deine Mahnung, für deine Liebe.
Lehr uns das Staunen und Danken,
lehr uns das Loben, das zum Leben und Helfen führt, in fröhlichen und in traurigen Zeiten. Amen.

Die Geschichte der Speisung der 5000, neu gelesen

Und als die Zeit schon sehr vorgerückt war, traten seine Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist öde; da gibt es nichts Erfreuliches, kein Grund zum Loben und Danken, lauter Zerstörung und Not. Die



Chilbi-Gottesdienst zum Thema «Grüezi», eine Ermutigung zur Offenheit und Gemeinschaft in unserer Gemeinde. (Foto: zvg)

Freude am Leben schwindet dahin. Entlasse sie, damit wir uns nicht weiter betrüben und uns nicht um sie zu kümmern brauchen. Wir können ihnen nicht helfen, da müssen sie schon woanders hingehen und sich mit dem Nötigen versorgen.

Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebt *ihr* ihnen zu essen! Sie sagten zu ihm: sollen wir hingehen und für Milliarden von Euro neue Strassen und Häuser bauen, sollen wir ihnen die Power und die Zuversicht geben, die sie jetzt brauchen? Er aber sagte zu ihnen: Was habt ihr an Geld und an Lebensmut? Gehet hin, sehet nach!

Und als sie es erkundet hatten, sagten sie: 5000 Euro und 2 Lieder. Da nahm Jesus, das, was sie hatten, das Geld und die Lieder, er dankte für das, was da war, sah zum Himmel auf und sprach das Segensgebet darüber. Er teilte das Geld und fing an, die Lieder zu singen. Er verteilte das Geld an die Jünger und diese teilten es aus und teilten es weiter. Sie sangen die Lieder und gaben und sangen sie weiter. Es reichte für alle, und es blieb noch übrig, Hoffnung auf Zukunft und ein neues Lied: ein Lied, Gott zu danken und zu loben.

*Nach dem Markusevangelium 6, 35–40
Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner*

Handlungsmöglichkeit: HEKS
Postkonto 80-1115-1, Vermerk: Hochwasser Europa

Gottesdienste

■ Sonntag, 8. September
10 Uhr, Kirche Maur
Der Teufel brüllt (1. Petrus 5, 5–11)
Pfarrer René Perrot

10 Uhr, Zollingerheim Forch
Vom Umgang mit der Gewalt
(Ri 11, 30–40), cand. theol. Käthy Buschor,
Winterthur, Kollekten: Waldenserkirche
Chilekafi

11.15 Uhr, Bauernhof der Familie Fluor,
Süessblätzweg 1000, Ebmatingen
Fiire mit de Chliine
Wo ist mein Zuhause?
Erika Elsener, Diakonin und Team
Anschliessend Grillfest

■ Sonntag, 15. September
10 Uhr, Kirche Maur
Bettagsgottesdienst
mit Gebet um Segen für die neue Kirchenpflege,
Abendmahl, Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner
Mitwirkung: Singkreis Maur
Dirigent: David Haladjian

Kinder und Jugendliche

■ Heute Freitag, 6. September
15.45 Uhr, Schulhaus Ebmatingen und Maur,
Zollingerheim Forch
Kolibri

19 bis 21 Uhr, Polterkeller, Looren
Lagerfest für die ganze Familie und Freunde
Erika Elsener, Diakonin

■ Samstag, 7. September
13.45 Uhr, Parkplatz, Kirche Maur
Jungschar

■ Donnerstag, 12. September
CSI-Dachraum, Zelglistrasse 64, Binz
16 Uhr: 1. + 2. Kindergartenjahr
17.15 Uhr: 1.- + 2.-Klässler
Kolibri

Terminkalender

Amtswoche:
8. bis 14. September, Pfarrerin Jacqueline
Sonogo Mettner

■ Mittwoch, 11. September
9.30 Uhr, Zollingerheim Forch
Ökumenische Andacht

18.15 bis 19.45 Uhr, Zollingerheim Forch
Mittwochclub
Gesprächskreis für Senior/-innen
Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner

■ Freitag, 20. September
18.30 bis 19 Uhr, im Chor der Kirche Maur
Brot und Rosen
Musikalische Meditation

Redaktion

Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner, Maur
Redaktionsadresse: Kirchgemeindesekretariat
Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 01 980 03 50
Fax 01 980 46 56, E-Mail: sekretariat@ggaweb.ch
Homepage: www.ref.ch/maur

Persönlich



Claudia Schmid
Ebmingen

Claudia Schmid, Ihr Beruf gilt auch heute noch als typischer «Männerberuf». Wie sind Sie dazu gekommen, Automechanikerin zu werden? Mein Grossvater war bereits Automechaniker; ich war als Kind viel bei ihm in der Werkstatt. Ich wollte unbedingt einen handwerklichen Beruf erlernen. Mein Wunschberuf war eigentlich Rheinmatrose, doch die nehmen keine Frauen. Dann habe ich über eine Kollegin von einer Lehrstelle als Automechanikerin erfahren.

Zu Beginn Ihrer Lehre waren Sie die einzige Frau in Ihrer Berufsschulklasse. Wie fühlten Sie sich da? Unter den Männern herrschte schon ein rauherer Umgangston, an den ich mich zuerst gewöhnen musste. Automechanikerin ist kein Beruf für Empfindliche. Ich hatte jedoch Glück, dass ich in der Werkstatt einen Chef hatte, der mich förderte.

Welche Eigenschaften muss man als Automechanikerin mitbringen? Man muss sicherlich zupacken können. Dies liegt mir – ich bin auch schon seit 1992 im Militär. Zudem braucht es Durchsetzungsvermögen. Letzteres habe ich mir zuerst aneignen müssen.

Fühlen Sie sich im Beruf von Ihrer männlichen Kundschaft ernst genommen? Da ich nicht in der Reparaturannahme tätig bin, kriegt die Kundschaft oft gar nicht mit, dass ihr Wagen von einer Frau repariert wird. Wenn ein Kunde dies erfährt, ist dieser jedoch meist positiv überrascht. Oft erhalte ich auch Reaktionen wie «lässig, dass du als Frau so etwas machst», wenn ich fremden Leuten davon erzähle, was ich beruflich mache.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft – in beruflicher und auch in persönlicher Hinsicht? Mein Freund und ich heiraten Ende September. Vielleicht gründen wir in zwei, drei Jahren eine Familie. Beruflich wird sich dadurch eine Veränderung ergeben, dass aus der Ford-Garage, in der ich arbeite, ab Herbst eine Skoda-Vertretung wird. Auf eine Art freue ich mich darauf, wieder Neues zu lernen und mich weiter entwickeln zu können.

Interview: Nicole Zurbuchen

Veranstaltungen

■ Samstag, 7. September
«Grand Prix Wassberg», Seifenkistenrennen, Training, 14 bis 17 Uhr, unterhalb Restaurant Wassberg, Ortsvereine Aesch/Scheuren/Forch und Binz-Ebmingen

Heimspiel FC Maur D – FC Herrliberg Dc, 11 Uhr in der Looren, Hauptplatz

■ Sonntag, 8. September
«Grand Prix Wassberg», Seifenkistenrennen, ab 8.30 Uhr Seifenkistenkontrolle, unterhalb Restaurant Wassberg, Ortsvereine Aesch/Scheuren/Forch und Binz-Ebmingen

Fiire mit de Chliine, auf dem Bauernhof der Familie Fluor, 11.15 Uhr, im «Süessblätz», Ebmingen

Bolivianische Volkslieder mit Nina Dimitri, Kulturkommission Maur, Motorschiff Stadt Uster, 19.30 bis 21.30 Uhr, ab Schiff-lände Maur

■ Montag, 9. September
La Leche Liga, Stilltreff/Beratung, 14.30 bis 16 Uhr, Pro-Knirps-Hüsli, Binz

Dörfli-Jass für Seniorinnen und Senioren, 14 bis 17 Uhr, Restaurant Dörfli, Maur

■ Dienstag, 10. September
Mütter- und Väterberatung in Ebmingen, Kirche St. Franziskus, Bachtelstr. 13, 14 bis 16 Uhr

Gymfit-Schnupperlektion für Seniorinnen und Senioren im Gymnastikraum, Sport-halle Looren, 17 bis 18 Uhr

■ Mittwoch, 11. September
Heimspiel FC Maur F – FC Mönchaltorf, 18 Uhr, Looren, Hauptplatz 2

Heimspiel FC Maur Eb – FC Greifensee Eb, 18.30 Uhr, Looren, Hauptplatz 1

Heimspiel FC Maur Ea – FC Herrliberg Eb, 19.30 Uhr, Looren, Hauptplatz 2

Jazz, Food & Fun, Swing Special, mit «The Swing Gates», Restaurant Guldenen, Forch-Guldenen, 19 Uhr, Reservation 01 980 24 24

■ Donnerstag, 12. September
Besuch der Expo.02 in Neuenburg, Seniorenkulturgruppe, Abfahrt des Extrazuges ab HB Zürich, 8.32 Uhr

Mütter- und Väterberatung in Binz, Lothartreff, Zürichstrasse 238, 9.15 bis 11.15 Uhr

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 01 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier

Rellikonstrasse 7, Maur, Tel. 01 980 32 31

Dr. med. U. Pachlatko

Leeacherstrasse 21, Ebmingen

Telefon 01 980 21 21

E. Stössel, prakt. Ärztin

Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 01 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankmobilen

Telefon 01 980 02 00, Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inserateannahme und -beratung:

Sylvia Lustenberger

Hausacherstrasse 12, 8122 Binz

Telefon 01 887 69 30

Fax 01 887 69 34

E-Mail: lustenberger@ggaweb.ch

In der Zeit vom 7. bis 14. September (Ferien) wenden Sie sich bitte an Frau Brigitta Haas, Telefon 01 980 59 19, maurmerpost@haas-druck.ch.

Druckunterlagen an: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
E-Mail: daten@haas-druck.ch
ISDN 01 387 70 59, Tel. 01 387 70 50

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:

Kirsten Moldenhauer

Telefon 01 980 66 81, Fax 01 980 66 83

Redaktion der Ausgabe vom 13. September

Gabriela Frischknecht

Säntisstrasse 9, 8123 Ebmingen

Telefon 043 366 00 48, Fax 043 366 00 73

E-Mail: maurmerpost@hotmail.com

oder gabriela.frischknecht@swissonline.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 7. September, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gabriela Frischknecht (fri), Ebmingen

Gisela Goehrke (go), Scheuren

Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen

Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmingen

Gabi Wüthrich (gw), Maur

Satz, Bild und Druck: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
Telefon 01 387 70 50